

die REINE WAHRHEIT

eine Zeitschrift zum klaren Verständnis

2. JAHRGANG, NR. 1

JANUAR/FEBRUAR 1962



AMBASSADOR COLLEGE — Von diesem friedvollen Ort inmitten des Gedränges und Gehetztes einer Großstadt, bringen wir Ihnen die gute Nachricht von der Welt von Morgen zu einer Zeit in der heutigen Welt, in der es jetzt möglich ist, alles Leben vom Erdball völlig zu vernichten.

die REINE WAHRHEIT

eine Zeitschrift zum klaren Verständnis

2. Jahrgang

Januar/Februar 1962

Nr. 1

Erscheint monatlich in London, England; Melbourne, Australien und Pasadena, Kalifornien, U. S. A. unter Aufsicht von Ambassador College. © 1962 Radio Church of God.

REDAKTION

Deutsche Leitung	Stab	Englische Leitung
Erhard Klammer	Chefredakteure	Herbert W. Armstrong
Robert E. Neitsch	Verwalter	Garner Ted Armstrong
Hermann L. Höh	Betriebsleiter	Hermann L. Höh
Werner O. Jebens	Ausserordentliche Redakteure	Roderick C. Meredith
Gerhard O. Marx	Nachrichtenredakteure	Gene H. Högberg
Donna L. Fink	Hilfsredakteure	James W. Robinson
Vern R. Mattson	Geschäftsführer	Vern R. Mattson

DIESE ZEITSCHRIFT ist schon von jemand anders für Sie bezahlt worden. Nummern für Massenverteilung werden nicht herausgegeben oder versandt.

Die Artikel, die in dieser Zeitschrift erscheinen, sind unter Aufsicht der deutschen Abteilung des Ambassador College übersetzt oder geschrieben worden.

SENDEN SIE alle Briefe an die Redaktion. Postanschrift für Deutschland und Europa, Asien und Australien: Die Welt von Morgen, Ambassador College, Bricket Wood, St. Albans, Hertfordshire, England; für Nord- und Südamerika: Die Welt von Morgen, Box 1030, Pasadena, Kalifornien, U. S. A.

FALLS DER ABONNENT VERZIEHT, teilen Sie uns Ihre neue Anschrift mit, und fügen Sie auch bitte Ihre alte Adresse bei! ES IST SEHR WICHTIG!

LESERBRIEFE

Beachtliche Fortschritte gemacht

„Schon längere Zeit lese ich Ihre Broschüren, die Sie regelmäßig an meine Mutter senden. Ich bin dadurch im Glauben schon beachtlich weitergekommen. Mir wollte früher so manches, was ich im Religionsunterricht und in Predigten gehört hatte, nicht so ganz klarwerden. Ihre Schriften haben mir wirklich sehr viel geholfen.“

Frau aus Ostendorf

Von den Auslegungen berührt

„An die Brüder von ‚Der Tag‘!

„Da ich keinerlei nähere Anschrift von Ihnen besitze, möchten Sie mir

bitte meine obige Anschrift entschuldigen.

Ich bin von Ihrer Auslegung berührt, und bitte Sie, wenn möglich, einige Schriften darüber zukommen zu lassen.“

Mann aus Crottendorf, DDR

Erstaunt über die Wahrheit

„Der erstaunliche Beweis hat auch mich, und andere, ins Staunen versetzt. Ja, was wir da so alles geglaubt haben. Gott sei gedankt, daß Er sich immer wieder Männer auswählt, die diese Irrlehren und Lügen aufdecken. Ich danke dem wahren und Allmächtigen Gott, daß ich noch nie

an einem solchen Oster-Sonnenaufgangs - Gottesdienst teilgenommen habe.

Ich werde auch keine Eier mehr färben. Ich danke Ihnen von Herzen, werter Herr Klammer, für Ihre Aufklärungen, und für die lehrreichen Broschüren, die Sie mir zusenden. Ich habe ein heißes Interesse für die Reine Wahrheit.“

Zuhörer aus der DDR

Hört Sendung durch „Zufall“

„Da ich durch Zufall Ihre schöne Sendung gehört habe und die Adresse richtig verstanden, will ich Ihnen sofort schreiben und bitten, mir die Zeitschrift ‚Die Reine Wahrheit‘ zu zusenden.“

Eine Frau aus der DDR

Völlig neu

„Wenn mir manches auch völlig neu ist und alter kirchlicher Tradition widerspricht, so muß ich doch zugeben, daß es so ist, wie Sie es verkündigen.“

Ein Mann aus Truchtelingen

„Sehr ehrwürdiger Herr Klammer!

„Sie predigen gewaltig und ganz neu; entweder sind Sie allein richtig und die andern alle falsch, oder Sie sind der oberste Antichrist persönlich.“

Von einem Mann aus Dortmund

Froh, die richtige ANTWORT zu haben

„Ich möchte Ihnen öfters schreiben, aber ich muß mir die Zeit dazu wirklich abbringen. An den Wochentagen geht es überhaupt nicht. Dafür möchte ich Ihnen aber versichern, daß ich seit dem Bekanntwerden mit Ihren Sendungen zu Ihrem treuen Hörer geworden bin. Mit meiner Familie höre ich Ihre Sendungen sehr schön klar alle Sonntagmorgen und

(Fortgesetzt auf Seite 24)

WO hat Gott Ihnen befohlen, eine FASTENZEIT zu beachten?

Wo und wann ist der Brauch, eine Fastenzeit zu begehen, angefangen? Hier werden erstaunliche TATSACHEN, die schon seit Jahrhunderten verborgen liegen, ans Licht gebracht!

Von Hermann L. Höh

Übersetzt von Werner O. Jebens

SIE mögen es glauben oder nicht, Fastenzeiten wurden schon vor 4000 Jahren begangen!

Zur Zeit von Jesus' Geburt wurden sie immer noch beachtet—auch noch während Seines Predigeramtes—und auch noch in den Tagen der Apostel. Jedoch hat Christus sie nicht angeordnet und selbst auch nicht mitgemacht! Die Apostel nahmen nicht daran teil. Die Kirche, die Jesus baute, hat sie nicht mitgemacht.

Der Apostel Paulus gebot den als Heiden aufgewachsenen Christen, mit der Teilnahme daran aufzuhören! Besonders seltsam ist es, daß Jesus selbst uns heute befiehlt, aufzuhören es zu begehen.

Wie konnte denn die Fastenzeit in das Christentum unserer westlichen Welt eindringen?

Meinen Sie nicht, daß wir uns mal überlegen sollten, warum wir all die Bräuche haben, an denen wir teilnehmen? Wir haben möglicherweise vermutet, daß die Fastenzeit in der Bibel gelehrt wird. Haben wir jedoch jemals in die Bibel einen Blick geworfen, um festzustellen, was die Bibel wirklich dazu zu sagen hat?

WARUM die Kirchen die Fastenzeit begehen

Die Fastenzeit ist eine Periode vierzigstägiger Enthaltensamkeit, die am „Aschermittwoch“ anfängt. Kennen Sie den Ursprung der Fastenzeit?

In England und Amerika heißt die Fastenzeit „Lent“, welches von einem

altenglischen Wort „Lencten“ kommt, was das gleiche bedeutet wie „Lenz“ oder Frühling. Ursprünglich wurde dieses Fasten mit dem Frühjahr in Verbindung gebracht. Heutzutage jedoch fängt es schon im Winter an! Warum?

Woher kommt das ursprüngliche Frühjahrsfasten in Wirklichkeit? Und wann ist der Wechsel vom Frühjahr zum Winter vor sich gegangen? Hier können Sie die überraschende Antwort lesen!

Zunächst wollen wir einmal die Zeit zurückschrauben, bis wir das Ende des zweiten Jahrhunderts erreichen. Dieses war etwa hundert Jahre nach dem Tode des letzten der zwölf Apostel. Dieses ist, was Irenäus an den Bischof von Rom über die Fastenzeit damals schrieb:

„Denn der Streit dreht sich nicht nur um den Tag—es gab einen Streit, zu welcher Zeit Ostern gefeiert werden sollte—, sondern auch um die Art, wie die Fastenzeit durchzuführen sei“—die Fastenzeit vor Ostern. „Denn einige denken, daß sie einen Tag fasten sollten, andere zwei, noch andere mehr und einige vierzig“, berichtet Irenäus, Bischof von Frankreich.

Wo liegt der Ursprung all dieses Durcheinanders? Gott ist nicht ein Gott der Unordnung! Wer hat aber denn dann all das Durcheinander über die Fastenzeit verursacht?

„Und all diese Verschiedenheiten in der Ausübung“, fährt Irenäus fort, „ist nicht erst in unserer Zeit

angefangen, sondern schon vor langer Zeit, in der unserer Vorfahren. Es ist sehr gut möglich, daß sie das nicht so genau genommen haben, und somit für ihre Nachkommen einen Brauch einführten, der ihren eigenen Ideen entsprach“—und nicht apostolischer Anordnung oder Christus' Gebot! (Aus ‚Kirchengeschichte‘ von Eusebius, Buch 5 Kapitel 24).

Die Fastenzeit kam durch BRAUCHTUM in die Kirche, durch EIGENE IDEEN. Die Kirchen begingen eine Fastenzeit, nicht weil die Bibel so etwas vorschreibt, sondern weil Menschen, die sich zum Christentum bekannten, diesen Brauch von ihren heidnischen Nachbarn übernommen hatten.

„Solange die Vollkommenheit der frühen Kirche (der inspirierten Kirche des Neuen Testaments) unversehrt blieb“, so schrieb Cassian, der katholische Prälat des fünften Jahrhunderts, „gab es keine Fastenzeit; aber als die Menschen anfangen, in ihrem Eifer der Ergebenheit, wie ihn die Apostel hatten, nachzulassen..., da stimmten die Priester im allgemeinen darin überein, sie von ihren weltlichen Sorgen wegzurufen, mit Hilfe einer kanonischen Erklärung des Fastens...“ (Antike der Christlichen Kirche, Buch 21, Kapitel 1.)

Fasten oder auch Enthaltensamkeit von gewissen Nahrungsmitteln war erst nach den Tagen der Apostel angeordnet worden, und das auf

Grund der Autorität der Priester!

Die Fastenzeit ist nicht apostolischen Ursprungs! Sie fing nicht mit Christus an! Sie erschien in der Christenheit der römischen Welt im zweiten Jahrhundert. Sie kam zur gleichen Zeit auf wie auch Ostern! Die Fastenzeit wird immer mit dem Osterfest in Verbindung gebracht! Was ist aber nun der Ursprung des Osterfestes?

Was hat es mit Ostern auf sich?

Folgendes schrieb Sokrates Scholastikus in seiner Kirchengeschichte, gar nicht lange nach Kaiser Konstantin, im vierten Jahrhundert nach Christus:

„Weder die Apostel noch die Evangelien haben daher irgendwo eine Anordnung... von Ostern... Darum, weil die Menschen Festlichkeiten lieben, da sie ihnen eine Möglichkeit geben, nicht arbeiten zu müssen: Alle Menschen, überall, haben daher, so wie es ihnen gefällt, nach den vorherrschenden Sitten (Ostern) gefeiert... Der Heiland und Seine Apostel haben uns durch keinerlei Gesetz vorgeschrieben, dieses Fest zu feiern... genau, wie viele andere Bräuche in den einzelnen Gebieten der Sitte entsprechend eingeführt wurden, so kam auch das Osterfest dazu, IN DEN VERSCHIEDENEN GEBIETEN ENTSPRECHEND DER EIGENARTIGKEITEN DER JEWEILIGEN MENSCHEN BEGANGEN ZU WERDEN, besonders, da die Apostel deswegen keine Gesetze erlassen hatten. Und daß dieses Begehen nicht durch Gesetzgebung entstand, SONDERN ALS EIN BRAUCH, zeigen schon die Tatsachen als solche“ (Kapitel 22).

Ist Ihnen das aufgefallen? Ostern entstand als ein Brauch der Menschen! Ebenso war es mit der Fastenzeit. Die Fastenzeit ist ganz einfach nur die Einführung zum Osterfest. Ostern ist der Höhepunkt der Fastenzeit. (Für den Fall, daß Sie noch nicht die WAHRHEIT über Ostern gelesen haben, schreiben Sie doch bitte sofort um unser ko-

stenloses Büchlein, mit dem Titel „Ostern“. Es wird Ihnen viele erstaunliche Tatsachen über den Ursprung des Osterfestes bringen, und es wird Ihnen auch offenbaren, was die Kirche des Neuen Testaments anstelle des Osterfestes begehrt!)

Von welcher Stadt jedoch breitete sich dieses Begehen einer Fastenzeit in der sich als christlich bekennenden römischen Welt aus?

Folgendes verzeichnet die Katholische Enzyklopädie:

„Auf jeden Fall ist es nach den Festbriefen des St. Athanasius sicher, daß (er) in 331 für seine Herde eine VIERZIGTÄGIGE Fastenperiode anordnete, die der... Heiligen Woche voranging, und zweitens, daß er in 339, nachdem er nach Rom und durch den größten Teil Europas gereist war, mit dem größten Nachdruck schrieb, um dieses Begehen— die Fastenzeit—“ (den Menschen unter seiner Oberaufsicht) sehr ans Herz zu legen.“

Athanasius war von der römischen Sitte beeinflusst worden. Es war in Rom, von wo nicht nur Ostern, sondern auch die Fastenzeit in die christliche Kirche Eingang fand. Irenäus schrieb, daß die Fastenzeit und Ostern während der Zeit von Bischof Xystus von Rom eingeführt wurden. Dieser Bischof „erlaubte denen nach ihm nicht“ die Ausübungen der Apostel weiterhin zu begehen, sondern führte statt dessen Ostern und die Fastenzeit ein.

Wo aber hatten die Bischöfe von Rom die Sitte der Fastenzeit her?

Der Ursprung der Fastenzeit

In der frühen katholischen Kirche wurde die Fastenzeit immer tesarakoste im Griechischen oder quadragesima im Lateinischen genannt. Diese zwei Worte bedeuten „zähl' vierzig“. Die Fastenzeit, obwohl manchmal nur ein oder zwei Tage begangen, manchmal auch über Wochen hinweg, WURDE IMMER DIE FEIER DER VIERZIG TAGE GE-

NANNT!

Warum?

Warum sollte eine Periode der Enthaltbarkeit mit diesem Namen genannt werden, selbst wenn es nicht eher als im achten Jahrhundert nach Christus war, daß endgültig die Zahl auf vierzig Tage für die ganze Kirche festgelegt wurde.

Die Antwort darauf ist offensichtlich; die Enthaltbarkeit wurde unter den Heiden mit dem Namen „zähl' vierzig“ versehen, weil das die Länge der Zeitspanne war, in der sie ihr Frühjahrsfest feierten.

Wilkinson, der Geschichtsschreiber, schrieb in seinem Buch „Ägyptische Antike“, Kapitel III Seite 181, daß die Heiden „Fastenzeiten abhielten, von denen viele von sieben bis zweiundvierzig Tage dauerten, und manchmal sogar noch längere Perioden“.

Nach dem Tode der Apostel waren die Christen auch in Bezug auf die Länge ihrer Fastenperioden geteilter Meinung!

Aber die ursprüngliche Länge der Fastenzeit, die auf das antike Babylon von vor 4000 Jahren zurückverfolgt werden kann, war ein „vierzigtagiges Fasten im Frühling des Jahres!“ (Aus Layards ‚Niniveh und Babylon‘, Kapitel 4, Seite 93). Das ist der Grund dafür, warum es den Namen „vierzig Tage“ trug! Jede Nation veränderte nach und nach die Länge der Fastenzeit, jedoch behielten sie alle den Namen dafür bei. Die der Abtrünnigkeit verfallenden Christen haben nur die Bräuche, die sie in den verschiedenen Ländern vorfanden, angenommen; das war auch der Grund, warum sie von Anfang an wegen der Länge geteilter Meinung waren. Es dauerte beinahe acht Jahrhunderte, bevor die Kirchen der westlichen Welt eine Gesamtperiode von 40 Tagen der Enthaltbarkeit anordnen konnten, wie es ursprünglich der Brauch in Babel gewesen war!

Das Christentum von heute hat
(Fortgesetzt auf Seite 19)

WEIHNACHTSGESCHENKE!

Wie Sie sich Sorgen sparen können

Hier ist was jeder Mann, jede Frau und jede Familie darüber wissen sollte.

Von Herbert W. Armstrong
Übersetzt von Erhard Klammer

Fortsetzung

WEIHNACHTEN war nicht von Gott als heiliges Fest eingesetzt. Die Volksbräuche am Weihnachtsfest sind heidnischer Herkunft, wie wir in der Dezember Nummer ausführlich bewiesen haben.

Aber wenn es sich nun um das Kaufen und Geben von GESCHENKEN handelt, werden viele begeistert äußern: „Nun heißt uns die Bibel wenigstens DAS zu tun! Gaben die Weisen nicht Geschenke, als Jesus Christus geboren war?“

Wiedermals werden wir einige Überraschungen treffen, wenn wir die KLARE Wahrheit lernen. Zuerst aber sehen wir uns doch den geschichtlichen Ursprung der Bescherung an, und dann werden wir genau betrachten, was die Bibel darüber zu sagen hat.

Im „Wetzer und Weltes Kirchenlexikon“, Band IV Spalte 1427 steht über Geschenke folgendes geschrieben: Des Heiligen Nikolaus „Erscheinen als Greis mit weißem Barte ... ist aus der VORchristlichen Zeit von Wodan auf ihn übertragen, die Bescherung an diesem Tage ist wohl ein CHRISTIANISIERTER ÜBERREST von dem alten germanischen Feste der Wintersonnenwende, welches einen Monat (6. Dez. bis 6. Januar) dauerte.“

Ähnliches bestätigt die Bibliotheca Sacra. Ein Teil der Übersetzung aus dem 12. Band, Seiten 153-155 lautet wie folgt: „Das gegenseitige Geben von Geschenken unter Freunden ist ebenso bezeichnend für Weihnachten und die Saturnalien, und Christen müssen es schon von den Heiden erhalten haben, was



Die Leute schieben sich dicht auf den Straßen in West-Berlin entlang, um Weihnachtseinkäufe zu machen. Beachten Sie doch die traurigen, müden Gesichter! Wer ist nicht froh, wenn die sinnlose Aufregung über Weihnachten vorüber ist?! Macht es Sinn, unzählige Weihnachtskarten an Leute zu schicken, die man jeden Tag oder jede Woche sieht, die man andererseits nicht gut kennt? Ist es vernünftig, schwer verdientes Geld an Geschenke zu verschwenden, die man gezwungen ist, gewohnheitsmäßig zu kaufen? Ist diese Drangsal überhaupt christlich?

Aufnahme Wide World

sich von den Ermahnungen Tertullians klar erweist.“

Die Tatsache ist, daß dieser der Menschheit stark anhaftende Brauch des Darreichens von Weihnachtsgeschenken unter Freunden und Verwandten auch nicht eine einzige Spur des Christentums an sich hat. Merkwürdig wie es auch zu sein scheint, so ist dieses Bescheren doch KEIN Begehen des Geburtstags von Jesus Christus. Das verehrt weder Ihn noch das Fest. Angenommen, daß jemand unserer Angehörigen Geburtstag hat. Würden wir dann kostbare Geschenke für je-

manden anderes kaufen und sie unter unseren andern Freunden verteilen, um auch nicht ein einziges Geschenk demjenigen zu überlassen, dessen Geburtstag wir eigentlich feiern? Ganz eigenartig, wenn wir es in einem solchen Licht betrachten, nicht wahr?

Und genau das ist es doch, was die Menschen heute in der ganzen Welt tun! Sie feiern einen Tag, der ÜBERHAUPT NICHTS mit dem Geburtstag von Christus zu tun hat, indem sie bis auf den letzten ersparten Pfennig Geschenke kaufen, um sie ihren Freunden und Verwandten zu bescheren,

anstatt Christus und Seinem Werk. Ich kann aber nun aus jahrelanger Erfahrung behaupten—und ich weiß, daß viele Geistliche mir das bestätigen werden—, daß, sobald der Monat Dezember hier ist, fast alle Christen ganz und gar vergessen werden, CHRISTUS und SEINEM WERKE Geschenke zu machen! Dezember ist häufig der schlimmste Monat, um das Werk CHRISTI vom Untergehen zu bewahren. Es scheint, daß die Menschen mit der BESCHERUNG viel zu beschäftigt sind, als daß sie an IHN oder an SEIN WERK denken können. Dann müssen sie bis in den Januar oder Februar hinein wieder versuchen einzuholen, was sie zu Weihnachten zuviel ausgegeben haben—so daß sie vor März selten wieder auf ihren Normalzustand zurückkommen, um das WERK CHRISTI hier auf Erden zu unterstützen!

Beachten Sie aber nun, was die Bibel über das Darreichen von Geschenken zur Zeit der Geburt Christi sagt. Es steht in Matthäus 2, 1–11 folgendes geschrieben: „Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: „Wo ist der neugeborene KÖNIG DER JUDEN?... (und in Vers 11): und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an UND TATEN IHRE SCHÄTZE AUF und schenkten IHM Gold, Weihrauch und Myrrhe.“

WARUM dem Christkind Geschenke dargereicht wurden

Bemerkenswert ist es nun, daß sie nach dem Christuskind fragten, welches als KÖNIG der Juden geboren war! Und WARUM gaben sie Ihm Geschenke? Weil es Sein Geburtstag war? O nein! Denn als sie bei Seiner Krippe im Stall ankamen, waren es schon ein paar Tage nach Seiner Geburt! Taten sie das nun, um UNS heute ein Beispiel zu setzen, so daß wir uns gegenseitig Geschenke

bescheren können? Nein! Beachten Sie folgendes: Sie teilten die Geschenke nicht untereinander aus, sondern sie „taten ihre Schätze auf und schenkten IHM Gold, Weihrauch und Myrrhe“, heißt es. Sie gaben IHRE Geschenke an CHRISTUS, nicht ihren Freunden oder Verwandten!

Und WARUM? Die Übersetzung eines Artikels aus dem Adam Clarke Kommentar, Band 5 Seite 46 sollte das klipp und klar erklären. Die Deutung für Matthäus 2, 11 ist wie folgt: „Die Leute des Ostens kommen nie in die Nähe von Königen, ohne ein Geschenk in der Hand zu haben. Der Brauch kommt oft im Alten Testament vor und ist noch im Osten und auf einigen neuentdeckten Südseeinseln vorherrschend.“

Da sehen Sie es also! Sie haben damit keine NEUE christliche Sitte, Geschenke unter Freunden auszu-teilen und den Geburtstag Christi zu feiern, eingesetzt! Sie folgten einem ALTEN, MORGENLÄNDISCHEN Brauch, einen König zu beschenken, wenn einer in seine Nähe kam. In diesem Falle näherten sie sich Ihm, dem KÖNIG der Juden, persönlich.

SENDEPLAN

„Die WELT VON MORGEN“

In Europa

Deutsch—

RADIO LUXEMBURG—49,26
Meter (6090 kHz) und 208
Meter (1439 kHz)—Sonntag
morgens 6.05 und Mittwoch
morgens um 7.00 M. E. Z.

Französisch—

RADIO LUXEMBURG—1293
Meter—Montag morgens um
5.40 M. E. Z.
EUROPA NR. 1—Felsberg,
Saar, Deutschland—182 kHz
(1622 Meter)—Mittwoch
morgens um 5.45.

Englisch—

RADIO LUXEMBURG—208
Meter (1439 kHz)—Montag
und Dienstag abends um
11.30 G. Z.

Auf Spanisch und um die ganze
Welt auf Englisch—

Fordern Sie bitte unseren
ausführlichen Sendepan bei
Ihrer betreffenden Redaktion
an.

Und deshalb waren sie, der Gewohnheit nach, verpflichtet, Ihm GESCHENKE zu machen—genauso wie die Königin von Reicharabien Salomo Geschenke brachte, und genauso wie heute viele Leute Persönlichkeiten von hohem Stande Geschenke geben, wenn sie mit ihnen eine Verabredung innehalten.

Nein, der Brauch des DARREICHENS VON GESCHENKEN stammt überhaupt nicht von dieser Begebenheit in der Schrift, sondern ist, wie schon oben geschichtlich darauf eingegangen wurde, die Fortführung einer alten HEIDNISCHEN Gewohnheit. Anstatt Christus zu ehren, HINDERT dieser Brauch Sein Werk immer und setzt es jedes Jahr zur Weihnachtszeit zurück!

Wir sind in BABYLON und haben es NICHT GEWUSST!

Weihnachten ist zu einer GESCHÄFTSSAISON geworden. Es wird von dem größten Werbefeldzug des Jahres unterstützt und gefördert. In vielen Schaufenstern kann man einen verkleideten „St. Nikolaus“ sehen. Die Inserate verführen uns durch diese sogenannte „fröhliche WeihnachtsSTIMMUNG“. In Zeitungen bzw. Zeitschriften, die den Raum für diese Inserate verkaufen, stehen blumenreiche Leitartikel, die diese heidnische Jahreszeit und ihre „Stimmung“ loben und preisen. Eine große Anzahl leichtgläubiger Menschen sind so irregeführt worden, daß sich viele von ihnen angegriffen fühlen, wenn sie die WAHRHEIT zu Ohren bekommen! Aber die „WeihnachtsSTIMMUNG“ wird jedes Jahr neu geschaffen, nicht um Christus zu ehren, sondern um WAREN ZU VERKAUFEN! Ja, so wie alle Fälschungen Satans, erscheint auch diese als ein „Engel des LICHTES“ (2. Kor. 11, 14), indem es für BEDEUTUNGSVOLL und GUT angesehen wird. Jedes Jahr wird zu dieser Geschäftszeit das Geld in VIELEN millionen Mark ausgegeben, während das WERK CHRISTI SCHA-

(Fortgesetzt auf Seite 20)

ISRAEL

Das Rätsel unserer Zeit!

Gott erteilte Jeremia einen besonderen Auftrag, der für uns heute Bedeutung hat. Lesen Sie diese ergreifende Fortsetzung.

Von Herbert W. Armstrong
Übersetzt von Maria A. Höh

2. Fortsetzung

ISRAEL, das nicht jüdisch ist, wurde von Haus und Hof in den Jahren 721-718 v. Chr. vertrieben. Sie wurden als Gefangene nach Assyrien, an die Südküste des Kaspischen Meeres gebracht. Wer blieb aber in Palästina zurück?

„Da ward der Herr sehr zornig über Israel und tat sie von seinem Angesicht, daß nichts übrigblieb denn der Stamm Juda allein“ (2. Kön. 17, 18).

In 3. Mose 26 finden wir Gottes ernste Warnung an alle Kinder Israels. WENN sie ihn allein anbeteten, die Abgötterei meideten und den Sabbat hielten, sollten sie Erben der nationalen, irdischen Versprechen an Abraham sein. Sie sollten groß, reich und mächtig werden — die überlegene Nation der ganzen Erde. Wenn sie sich aber weigerten und auflehnten, sollten sie **SIEBENMAL** — eine Zeitdauer von 2520 Jahren — in Sklaverei, Knechtschaft und im Mangel bestraft werden.

Das Haus Israel trat nun—718 v. Chr. —(behalten wir dieses Datum im Gedächtnis)—ihre 2520 Jahre lange nationale Verbannung an, welche bis 1803 n. Chr. dauern sollte!

WEIL das Haus Israel sein identifizierendes ZEICHEN verloren hat—den Sabbat—das Zeichen, welches es als ISRAEL identifizierte—, WURDE SEINE IDENTITÄT völlig VERLOREN! Sogar die Kenntnis des nationalen Namens ging verloren. Es kam dazu, daß Israel

als HEIDNISCH angesehen wurde!

In 2. Mose 31, 12–17 wird berichtet, daß Gott den Sabbat als das ZEICHEN des Bundes zwischen ihm und Israel gemacht hat. Ein Zeichen identifiziert. Zur Zeit der Schöpfung ruhte sich Gott an dem einen Tage aus, den Er segnete, heiligte und den Er für den Menschen beiseite setzte, so daß der Mensch ihn zur Ruhe und zur Anbetung habe, und der ihn immer zur wahrhaftigen Anbetung des wirklichen Gottes veranlassen würde—der Tag, der auf die SCHÖPFUNG zurückweist. Die Schöpfung ist der BEWEIS für das Dasein Gottes. Sie kennzeichnet ihn als den wahren Gott. Der Sabbat war vorgesehen, den Menschen in der rechten Kenntnis des wahren Gottes zu erhalten. Als Israel Gottes Sabbat verwarf, verwarf Israel bald Gott selbst und übergab sich der Abgötterei. Der Sabbat kennzeichnete Israel als Gottes eigenes Volk, denn die anderen Nationen hatten längst aufgehört den Sabbat heilig zu halten, und waren der Abgötterei verfallen. Israel war die einzige Nation, welche ihn heilig hielt. Weil sie dieses KENNZEICHEN verwarfen, wurden sie vertrieben, und haben ihre Identität verloren. (Lesen Sie hierzu Hesek. 20, 10–24.)

Juda ging auch zur Hauptsache wegen Sabbatverwerfung in die Gefangenschaft; dies sehen Sie in Jer. 17. Die Juden, die 70 Jahre später unter Esra und Nehemia wiederkehrten, hatten aber ihre Lektion ge-

lernt. Genau nach dem Buchstaben des Gesetzes wurden sie strenge Sabbatarier—sie fügten so viele von ihren eigenen, erschwerenden Vorschriften außerdem hinzu, daß Jesus diesen Irrgarten von menschlichen Gesetzen beseitigen mußte. Er sagte: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen“ (Mark. 2, 27, Luther). Bis auf den heutigen Tag haben strenggläubige Juden den ursprünglichen Sabbat beibehalten. WEIL nun diese Juden, die von der Führerschaft Esras und Nehemias abstammen, Gottes ZEICHEN Seines Bundes beibehalten haben, sieht die Welt sie heute als ISRAEL an! Dabei sind sie aber tatsächlich nur ein Teil von JUDA!

Wir lesen wie „der Herr Israel von seinem Angesicht tat... Also ward Israel aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien“ (2. Kön. 17, 23, Luther). Sie VERLIESSEN das Land Samaria, um niemals wiederzukehren! Heiden erhielten ihre Häuser und Städte (Vers 24), und es sind diese Heiden, die zur Zeit Christi als Samariter bekannt waren.

Ein eingehender Bericht der Gefangenschaft Israels ist in 2. Könige 18, 9–12 und 17, 5–18 zu finden.

Nun fing das Haus Israel an „viele Tage... ohne König (zu) bleiben“ (Hos. 3, 4, Schlachter). Da DIESE das Volk waren, die den Titel „Israel“ trugen, sind es DIESELBEN, nicht Juda, welche in der Identität VERLOREN gehen müssen! Sie müssen nun ihre

Sprache, ihre Religion und ihr Land verlieren (Jes. 8, 17; Jes. 28, 11; Jes. 62, 2; Jes. 40, 27; Hos. 2, 5-6; Jer. 16, 13; Hos. 1, 8-10).

ISRAEL ist niemals zurückgekehrt

Sie sind NICHT in den Tagen Esras und Nehemias mit den Juden nach Palästina zurückgekehrt, wie manche irrtümlich glauben. Diejenigen, die zurückkehrten, um den Tempel wieder aufzubauen und um zu jener Zeit, 70 Jahre nach JUDAS Gefangennahme, wieder in Jerusalem Gottesdienst anzufangen, waren nur diejenigen vom Hause Juda, welche Nebukadnezar nach Babylon weggeführt hatte.

Wir müssen diese Tatsachen sorgfältig beachten!

1. In 721 v. Chr. wurde ISRAEL „aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien“ (2. Kön. 17, 23, Luther). Sie wurden bald (d. h. bis 718 v. Chr.) ALLE weggeführt — völlig. „Nichts blieb übrig, als allein der Stamm Juda“ (2. Kön. 17, 18, Rießler). Nur JUDA blieb zurück.

2. Über 130 Jahre später wurden die Juden — JUDA —, die allein in Palästina nachgeblieben waren, von dem babylonischen König Nebukadnezar nach Babylon weggeführt. Also wohnte NIEMAND vom Hause Israel in Palästina zur Zeit dieser Gefangenschaft Judas.

3. Diejenigen, die nach Palästina zurückkehrten, um den Tempel wieder aufzubauen, und 70 Jahre nach Judas Gefangenschaft wieder Gottesdienst zu halten, waren ALLE vom Hause Juda — alle JUDEN — ALLE von denen, die Nebukadnezar weggeführt hatte. Wir lesen, daß sie „wieder gen Jerusalem und Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt“ (Esra 2, 1).

NUR diejenigen von den Stämmen Juda, Benjamin und Levi, aus denen das Haus JUDA bestand, kehrten zu der Zeit zurück (Esra 1, 5). Folglich gehörten diejenigen in Jerusalem zur Zeit Christi zu diesen drei Stämmen,

NICHT zum Hause ISRAEL. Ferner waren die meisten, wenn auch nicht alle, von denen, die bekehrt wurden, vom Stamme Benjamin, wie es auch der Fall mit Paulus war.

Das Haus Israel wurde als die VERLORENEN zehn Stämme bekannt! — heute unter einem ANDEREN Namen bekannt, eine andere Sprache sprechend!

Unter WELCHEM Namen sind sie heute bekannt? Wer sie auch immer sind, wo sie auch immer sind, es sind SIE, und nicht die Juden, die die Besitzer vom GEBURTSRECHT sind. Es sind SIE, nicht die Juden, die 1803 n. Chr., nach dem Ende ihrer Bestrafung, die an Abraham gemachten UNUMSTÖSSLICHEN Versprechen von nationaler Größe, Naturschätzen, Reichtümern und Macht ererben müssen. MANASSE ist es, der nach 1803 n. Chr. die größte einzelne Nation der Welt werden sollte — Ephraim ein großes Gemeinwesen von Nationen — ein STAATENBUND! Wer können sie wohl heute sein?

DRITTER TEIL

Jeremias merkwürdiger Auftrag

Als Israel von 721 bis 718 v. Chr. nach Assyrien vertrieben wurde, hatte sich Juda noch nicht als Volk versündigt. Durch Hosea sprach Gott: „Wenn du hurst, Israel, so verschulde sich Juda nicht!“ (Hos. 4, 15, Elberfelder B.).

Gott sah aber, daß später „doch die treulose Juda, ihre Schwester, sich nicht fürchtete, sondern hinging und selbst auch hurte“, so daß Gott sagte: „Die abtrünnige Israel hat sich gerechter erwiesen als Juda, die treulose“ (Jer. 3, 8-11).

Etwa 130 Jahre nach Israels Gefangenschaft kam dann die Zeit, daß Gott auch die Juden als ganzes Volk in die Gefangenschaft und Verbannung trieb, als deren 2520 Jahre nationale Strafe.

Zu diesem Zweck rief Gott einen ganz besonderen Propheten, dessen wirklichen Ruf und Auftrag tatsächlich

nur wenige verstehen.

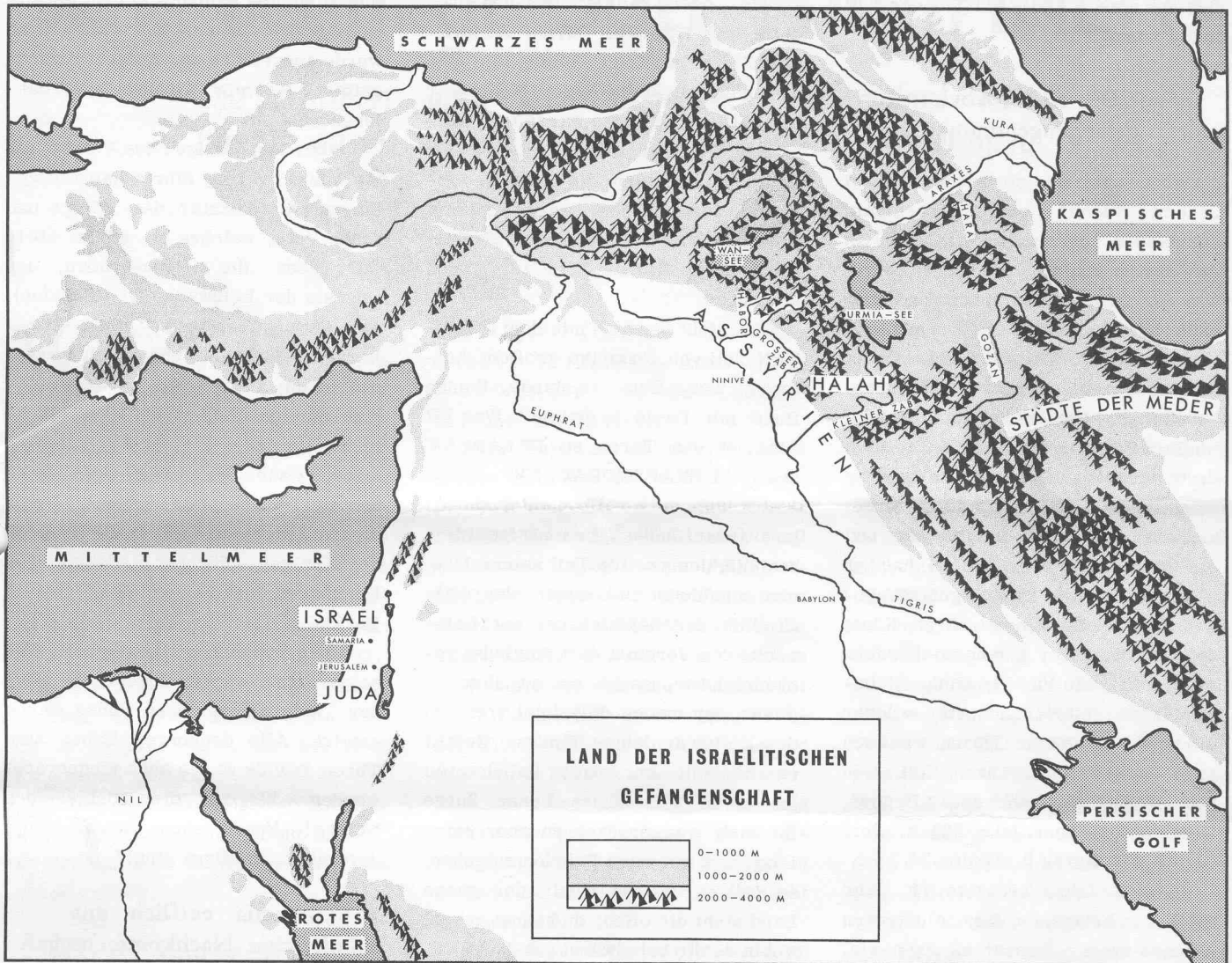
Dieser Prophet war Jeremia. Er war einer von insgesamt nur drei Männern, die schon vor ihrer Geburt geheiligt — ausgesondert — wurden. Die anderen beiden waren Johannes der Täufer und Jesus Christus. (Lesen Sie hierzu Jer. 1, 5.)

Als Jeremia sein wichtiger Ruf und Auftrag erteilt wurde, war er ein Jüngling von etwa 17 Jahren. Ehe er schließlich damit fertig war, ist er zu einem betagten, weißharrigen Patriarchen geworden. Von diesem Auftrag wird in Jeremia 1, 10 folgendes berichtet:

„Siehe“, spricht Gott zu Jeremia, „ich bestelle dich an diesem Tage über die Nationen und über die Königreiche, um auszurotten und

Ein sechsseitiges, aus gebranntem Ton hergestelltes Prisma mit den Annalen von Sanherib, dem König von Assyrien, die besonders seine Belagerung von Jerusalem unter König Hiskia beschreiben, der sich dann später den Assyriern unterwarf.





niederzureißen und zu zerstören und abzubrechen, UM ZUBAUEN UND UM ZU PFLANZEN.“

Hier steht es! Jeremia wurde bestellt — beauftragt — über Nationen, mehr als eine. Er war ein Jude, und wohnte in Juda. Er wurde als Prophet für Juda bestimmt—aber nicht für Juda allein. Für DIE Nationen—Juda und ISRAEL! Er wurde über sie bestellt, um zwei Sachen zu tun: Etwas niederzureißen, und dann etwas zu bauen und zu pflanzen.

Jeremia wurde als ein Prophet gebraucht, um Juda vor ihren Sünden und vor der bevorstehenden Invasion und Gefangenschaft durch Nebukadnezar von Babylon zu warnen, im Fall, daß sie sich nicht bekehren würden. Er wurde als ein Mittelman, ein Vermittler, zwischen den Königen Judas

und Nebukadnezar, dem chaldäischen König, gebraucht. Es ist wohlbekannt, daß Jeremia gebraucht wurde, das Königreich Juda zu zerstören.

Aber beachten wir dies in unserer Bibel!—Er wurde auch beauftragt, zu PFLANZEN und zu BAUEN! Was sollte er pflanzen und bauen? Natürlich das, was niedergerissen und aus Juda ausgerottet war—den THRON DAVIDS. Er wurde über DIE KÖNIGREICHE gesetzt—Israel sowohl als Juda. Er wurde gebraucht, den Thron Judas abzubrechen. Was wurde er dann in ISRAEL beauftragt zu tun? O, ja! erkennen wir es doch!—die zweite Hälfte dieses merkwürdigen und wenig verstandenen Auftrags—ZU PFLANZEN UND ZU BAUEN!

Soweit die Welt weiß, war Zedekia aus Juda der letzte König, der auf Davids Thron saß. Er wurde von

diesem Thron gestürzt, und der Thron wurde im Jahre 586 v. Chr. — beinahe sechs Jahrhunderte vor Christus—von Juda ausgerottet!

Was!? Hat Gott denn Seinen Bund mit David vergessen? Hat der Thron AUFGEHÖRT zu bestehen? Es ist wahr—das KÖNIGREICH—die HERRSCHAFT — Judas hörte auf, wie die des Königreichs Israel etwa 130 Jahre vorher aufhörte. Beachten wir aber, was Jeremia außerdem noch beauftragt war zu tun—ZU PFLANZEN UND ZU BAUEN! Dies bedeutet, etwas im Haus Israel, das diese vielen Tage ohne einen König gewesen war, zu pflanzen und wiederaufzubauen—im VERLORENgegangenen Israel, das von sich jetzt vermutet, HEIDNISCH zu sein. Deshalb muß ja die Identität und der Ort der Neupflanzung vor der Welt verborgen bleiben,

bis zu dieser ENDZEIT, in der wir heute leben!

JUDA nach Babylon gefangengenommen

Wenn wir das so wichtige Buch Jeremia noch einmal bedachtsam durchlesen, bemerken wir, daß in den ersten Kapiteln angegeben wird, wie der Prophet die Juden vor ihrer nahe bevorstehenden Eroberung und Gefangenschaft WARNT, d. h. im Falle, daß sie sich nicht bekehren würden! Sie haben sich aber nicht bekehren wollen.

Daraufhin kam dann schließlich der Einmarsch. Die erste Belagerung fand 604 v. Chr. statt, als Nebukadnezar in Jerusalem einzog und die Stadt eroberte. Jedoch hat er nicht gleich alle Juden gefangengenommen. Nicht einmal ihren König Jojakim nahm er gefangen, sondern machte ihn zum Vasallenkönig, Nebukadnezar untertänig. Als solcher blieb er auf seinem Thron, wie auch zwei andere Könige nach ihm, sein Sohn, Jojachin, und sein Bruder, Zedekia, bis zum Jahr 586 v. Chr. (Lesen wir hierzu 2. Könige 24.)

In dem Jahr, Zedekias 11. Jahr als König, belagerten die chaldäischen Armeen wieder Jerusalem, zogen ein, durchbrachen die Stadtmauer und vernichteten den Tempel des Herrn sowie den königlichen Palast. Alle Söhne König Zedekias wurden vor seinen Augen umgebracht. Damit es keinen Mann geben würde, seine Dynastie fortzusetzen, wurden alle Kronprinzen Judas getötet. König Zedekia wurden die Augen geblendet (das Augenlicht geraubt), und er wurde in Ketten gelegt und nach Babylon gebracht, wo er starb. Über diese ganze Gefangenschaft können wir in 2. Könige 25; 2. Chronika 36; Jeremia 39, und 52 lesen.

Jeremias geheimnisvolles Vorhaben

Hiermit ist nun der erste Teil von Jeremias merkwürdigem Auftrag vollendet! Soweit die Welt sehen

konnte, oder seither gesehen hat, hatte die Dynastie Davids AUFGEHÖRT! Kein König blieb für den Thron übrig. Judas letzter König war tot. Alle seine Söhne waren tot. Alle andern Fürsten, die möglicherweise Erben sein könnten, die Dynastie weiterhin fortzuführen, waren getötet worden. Wie die Welt dann glaubte, blieb kein möglicher Erbe zum Thron am Leben.

Wie steht es aber mit dem ZWEITEN Teil von Jeremias großem Auftrag? War Gott imstande, Seinen Bund mit David zu halten? War ER fähig, diesen Thron zu PFLANZEN und WIEDERAUFZUBAUEN?

Jeremia war mitten unter diesen gefangenen Juden. Er muß frei bleiben, um den zweiten Teil seiner Mission ausführen zu können. Nun, „als nämlich der Befehlshaber der Leibwache den Jeremia dort ausfindig gemacht hatte, sagte er zu ihm: . . . ‚Siehe, ich mache dich jetzt frei von den Ketten an deinen Händen. Gefällt es dir, mit mir nach Babylon zu gehen, so komm; ich werde Sorge für dich tragen; hast du aber keine Lust, mit mir nach Babylon zu gehen, so laß es! Wisse wohl: das ganze Land steht dir offen; du kannst gehen, wohin es dir beliebt und gut dünkt! . . . Hierauf gab ihm der Befehlshaber der Leibwache Lebensmittel und ein Geschenk und entließ ihn“ (Jer. 40, 1–5, Menge).

Jeremia wurde FREIgelassen, um die zweite Hälfte seines Auftrags zu erfüllen. Wohin ist er gegangen? Wir kommen jetzt zu einem erstaunlichen, faszinierenden und fesselnden Teil im Buche Jeremia, welches fast gänzlich übersehen worden ist.

„Jeremia begab sich dann nach Mizpa zu Gedalja. . . , und blieb dort bei ihm inmitten des Volkes, das im Lande übriggeblieben war“ (Vers 6).

Gedalja war durch den König von Babylon zum Oberaufseher der im Lande übriggebliebenen Juden gemacht worden, und da Jerusalem zerstört war, hatte er Mizpa zu seinem Hauptsitz gemacht. Der König der Ammoniter aber, zusammen mit

einem Juden namens Ismael, plante Gedalja umzubringen. Der Plan wurde ausgeführt; der Aufseher wurde getötet. Jeremia war unter den Überlebenden.

„Aber alle Übrigen des Volkes, die zu Mizpa waren, führte Ismael gefangen; die Töchter des Königs und alles Volk, welches zu Mizpa übrig war, über die Nebusaradan, der Oberste der Leibwache (von Babylon), den Gedalja. . . gesetzt hatte, führte Ismael. . . gefangen und machte sich davon, um zu den Ammonitern hinüber zu ziehen“ (Jer. 41, 10, Schlachter).

Oh! Haben Sie es bemerkt? Lesen wir diesen Abschnitt nochmal. Unter diesen Juden waren auch die Töchter des Königs! — Töchter Zedekias, des Königs von Juda und von der Dynastie Davids!

König Zedekia war gestorben. Alle seine Söhne waren umgebracht worden. Alle Kronprinzen Judas waren getötet. Alle denkbaren Erben zum Thron Davids waren auch umgebracht worden — bis auf die Töchter des Königs! Nun sehen wir, warum Jeremia nach Mizpa ging!

Jeremia entflieht mit königlicher Nachkommenschaft zum Neupflanzen

Bald nahm Johanan als Führer den Platz Ismaels ein. Aus Furcht vor Vergeltung von Nebukadnezar und der chaldäischen Armee wandten sie sich an den Propheten „und sprachen zum Propheten Jeremia: Laß doch unser Flehen vor dir gelten und bitte den Herrn deinen Gott für uns. . . Der Herr, dein Gott, wolle uns den Weg zeigen, den wir gehen, und uns sagen, was wir tun sollen!“ (Jer. 42, 2–3, Schlachter).

Das Wort des Herrn kam zu Jeremia, und er sprach zu ihnen, sich nicht zu fürchten, und daß Er sie schützen und eretten würde. Die Leute wollten aber nach Ägypten fliehen, wovor der Herr sie warnte, es nicht zu tun. Wenn sie es täten,

(Fortgesetzt auf Seite 22)

Was verlangt Gott von IHNEN?

Die Antwort wird jetzt gegeben. Ihr ewiges Heil hängt davon ab, wie Sie Gottes Befehl annehmen.

Von Herbert W. Armstrong
Übersetzt von Werner O. Jebens

2. Fortsetzung

WIE wissen Sie, daß Sie ein Christ sind? Können Sie das jetzt überhaupt wissen? Oder müssen Sie warten, bis Jesus Christus zurückkommt? Was sagt die Bibel?

„So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch **WOHNET**, so wird auch derselbe, der Christum von den Toten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um deswillen, daß sein Geist wirklich **IN** euch wohnt“ (Röm. 8, 11). Aber (Vers 9), wenn Sein Geist nicht wirklich in Ihnen ist, sind Sie kein Christ — ganz egal, zu wievielen Kirchen Sie gehören!

Gottes heiliger Geist ist Sein **LEBEN**. Er verleiht Ihnen Sein **LEBEN**! Er verleiht noch mehr, wie wir gleich sehen werden.

MACHT Gott **SICH** selbst **ETWAS** VOR?

Hinzukommt, daß der heilige Geist **GÖTTLICHE**, **GEISTLICHE** **LIEBE** ist—die Liebe Gottes, die von Gott in Sie hineinfließt — durch Christus, der heute noch lebt! (Röm. 5, 5). Jesus erklärt, wie wir zu Ihm kommen sollten, und Seinen Geist eintrinken, als tränken wir lebengebendes Wasser — und wie dieser gleiche heilige Geist, wie ein Fluß lebenden Wassers von uns ausströmen würde (Joh. 7, 37–39). Nun wollen wir das **EINFACH** und **DEUTLICH** ausdrücken.

Gottes Gesetze sind Gesetze der Liebe—Liebe für Gott in der Form von Ehrfurcht, Anbetung und Gehorsam — Liebe für unsere Nachbarn in der Form von Dienstbereitschaft, Freundlichkeit und Anteilnahme. Man

benötigt **LIEBE**, um das Gesetz erfüllen — **AUSFÜHREN** — zu können. Sie können darüber in Römer 13, 10 lesen.

Aber, haben Sie es auch noch nicht vergessen? Wir sahen in Römer 7, 14, daß dieses Gesetz ein **GEISTLICHES** Gesetz ist. Die Wissenschaft kennt nur etwas von **PHYSIKALISCHEN** Gesetzen. Menschen sind sterblich—**PHYSIKALISCH—GEGENSTÄNDLICH**. So, wie wir geboren sind, haben wir nur eine Fähigkeit für **PHYSIKALISCHE** Liebe—die Liebe der Eltern für ihre Kinder, ein Mann oder eine Frau für den Ehepartner, oder für Verwandte, Freunde und Nachbarn. Uns ist aber auch die Fähigkeit von Geburt an mitgegeben worden, zu beneiden, zur Eifersucht und zum Haß.

Aber dieses **GEISTLICHE** **GESETZ** kann nur erfüllt — ausgeführt, geistlich gehalten und befolgt werden—**GANZ ALLEIN MIT GEISTLICHER** **LIEBE**! Mit der Art von Liebe sind Sie nicht geboren worden. Von Natur aus haben Sie nicht die Art von Liebe, die notwendig ist, um dieses große, geistliche Gesetz wahrhaftig zu halten!

Sie müssen zu Gott gehen, um die Art von Liebe zu erhalten. Das ist eine Liebe, die Er Ihnen nur durch den lebenden Christus gibt. Das ist **SEINE EIGENE** **LIEBE**. Sie strahlt direkt von Ihm aus.

Dieses müssen Sie verstehen! Wahre Gerechtigkeit—wirklich recht — ist im Halten von „**ALLEN** **DEINEN** **GEBOTEN**“ (Psalm 119, 172). Es ist das Ausführen von Gottes geistlichem Gesetz durch die **GEISTLICHE** **LIEBE**, die nur von Gott kommen

kann.

Wenn der Kontakt erst einmal hergestellt ist, nehmen Sie sie von Ihm in sich auf. Daraufhin ergießt sie sich wie Flüsse lebenden Wassers wieder von Ihnen. Wasser in einem Fluß fließt in einer bestimmten Richtung, die durch das Flußbett oder einen Kanal bestimmt ist. Das **GESETZ** **GOTTES** ist das Flußbett, welches den Fluß des Wassers—der Liebe—lenkt, die Art, wie sie sich ausdrückt—die Richtung, in die die göttliche Liebe fließt! Gottes Gesetz ist **DER WEG** vollkommenen geistlichen **CHARAKTERS** — genau dem gleichen Charakter Gottes.

So—der gleiche Geist, durch den Gott Ihnen Sein **LEBEN** vermacht—Sein **HEIL**—, ist auch Seine eigene **LIEBE**, welche Ihnen Seine **GERECHTIGKEIT** übermacht! So sind Sie es nun nicht länger allein, in Ihrer eigenen Macht und Stärke, der die Gebote hält, sondern es ist, geistlich gesprochen, der lebende Christus **IN** Ihnen, der Seines Vaters Gebote hält —genau wie Er sie durch die gleiche Liebe gehalten hat, als Er hier als Mensch auf Erden war!

Können Sie sich nun brüsten oder aufspielen wegen Ihrer Gerechtigkeit? **NEIN** — **ES IST NICHT IHRE GERECHTIGKEIT** — **ES IST GOTTES!** Wenn Christus in Seiner **GNAD**e Ihre schuldige Vergangenheit ausgelöscht hat, Ihnen Zugang zu Gott verschafft hat, und nun in Sie und auf Sie Seine geistliche Liebe gießt, die das Gesetz hält, dann ist es nicht Ihre Gerechtigkeit, sondern Gottes.

Es hat auch nichts mit **IHREN** „**WERKEN**“ zu tun! Es ist nichts, was Sie verdient

haben!

Gott macht Sich nichts vor! Einige religiöse Lehrer sagen, daß Christus vor 1930 Jahren FÜR Sie ein gerechtes Leben geführt hat, da „Sie nicht in der Lage sind, das Gesetz zu halten“, wie sie behaupten; so mißt Gott Ihnen die Gerechtigkeit von Christus von vor 19 Jahrhunderten zu —und dabei macht Er Sich dann vor, daß Sie gerecht sind, während Ihnen die Genehmigung erteilt wird, weiterhin ein geistlicher VERBRECHER zu sein, der das Gesetz bricht!

Weit davon entfernt! GOTT mißt Ihnen nichts zu, was Sie nicht haben! Der lebende Christus macht uns durch Seine Macht gerecht! Er stellt uns die Macht zur Verfügung, wirklich GERECHT ZU WERDEN. Es ist SEINE TÄTIGKEIT.

WARUM nicht JETZT GLEICH in den Himmel?

Wieder einmal zurück zu IHNEN! Wie weit sind wir jetzt?

Es gibt zunächst einmal zwei Dinge, die SIE tun müssen. An dem Tage der Pfingsten, nachdem Christus in den Himmel aufgefahren war, hatten viele von denen, die sich dem Pöbel zugesellt hatten, der während der Gerichtsverhandlung von Jesus vor Pilatus „KREUZIGE, KREUZIGE IHN!“ geschrien hatte, die hatten Gewissensbisse und Angst, als sie die eingegebene Predigt von Petrus hörten. „WAS SOLLEN WIR TUN?“ riefen sie. Sie waren ebenfalls hilflos.

„TUT BUSSE (besser: BEREUT) UND LASSE SICH EIN JEGLICHER TAUFEN auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so WERDET IHR EMPFANGEN DIE GABE DES HEILIGEN GEISTES“, lautete die eingegebene Antwort (Apg. 2, 38).

Bemerken Sie, daß da zwei Dinge sind, die Sie tun müssen!

1) BEREUEN—von IHREM WEG sich abwenden, indem Sie sich GOTTES WEG zuwenden—zu Seinem Gesetz! Sie bereuen, gesündigt zu ha-

ben. Sünde ist die Übertretung des geistlichen Gesetzes.

2) GETAUFT WERDEN—Der Mann aus dem Morgenland fragte Philippus, als sie an ein Wasser kamen, ob da etwas wäre, was ihn daran hindern würde, getauft zu werden. „Glaubst du von ganzem Herzen..“ war die von Philippus gestellte Bedingung (Apg. 8, 36–37). Die Reue ist Gott gegenüber, denn das Gesetz kommt von Gott, aber GLAUBE ist Christus gegenüber (Apg. 20, 21). Der Glaube an die Sühne von Christus für unsere Sünden ist uns in der Form der TAUFE geboten —befohlen— worden. (Schreiben Sie uns wegen der Broschüre „Die Wassertaufe“.)

Dieses verschafft Ihnen also die Verbindung mit Gott. Soweit können Sie etwas von sich aus tun. Aber damit haben Sie Ihre Grenze erreicht! Jetzt ist Gott an der Reihe, etwas zu tun!

3) Ihr EMPFANG DER GABE DES HEILIGEN GEISTES.

Dieses ist ein GESCHENK von Gott. Es ist die Anwesenheit von ewigem Leben, die gewissen Bedingungen unterworfen ist.

Wenn Sie von nun an getreu GOTTES WEG folgen—dem Weg, den der heilige Geist weist—dann sind Sie schon ein empfangener SOHN GOTTES! „Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“ (Röm. 8, 14).

„Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist“ (1. Joh. 3, 2).

BEGREIFEN SIE DAS? Sie sind

LA MONDANITE!

Il vous est possible de recevoir gratuitement un exemplaire de notre brochure intitulée: "Qu'est-ce la Mondanité?" en vous adressant à:

LE MONDE A VENIR
Bricket Wood, St. Albans
Herts., GRANDE-BRETAGNE

jetzt bekehrt — ein anderer Mensch. Eine Veränderung hat stattgefunden; denn Gottes Geist bewirkt eine ERNEUERUNG des Gemütes—der Einstellung (Epheser 4, 23). Ihre ganze Einstellung und Lebensauffassung hat sich VERÄNDERT! Durch Gottes Geist ist Ihnen tatsächlich das eigentliche LEBEN von Ihm übergeben worden! Sie sind jetzt ein EMPFANGENER Sohn Gottes.

Aber es ist noch nicht erschienen, was Sie sein werden. Die Bibel sagt nicht, „wohin Sie GEHEN werden“—oder „wo Sie SEIN werden“. Sie spricht nicht von einer Gegend, sondern von einem ZUSTAND: „WAS wir sein werden“! Das Heil hat mit dem zu tun, WAS AUS IHNEN WIRD, nicht wo Sie hingehen! Gottes Absicht ist, SIE zu VERÄNDERN—Ihren üblen Charakter zu Seinem CHARAKTER DER HERRLICHKEIT zu wechseln—nicht den Platz, an dem Sie sich befinden, zu wechseln!

ABER—Sie sind nun schon ein empfangener Sohn Gottes—jetzt dürfen Sie Ihn mit VATER anreden—so lange Sie sich von Seinem Geist leiten lassen—nicht länger! (Hebr. 10, 26–27).

Und dann gibt es aber noch einige weitere bedingende „WENN“. Sie müssen geistlich WACHSEN (2. Petr. 3, 18). Es heißt „dem, der überwindet“, will Christus gestatten mit Ihm zusammen auf einem Stuhl (Thron) zu sitzen, nachdem Er zur Erde zurückkehrt (Offenb. 3, 21). Wenn Sie überwinden—Ihre eigene fleischliche Natur, die Welt und den Teufel—, UND DIE WERKE VON CHRISTUS AUFRECHTERHALTEN“ (nicht Ihre eigenen Werke, sondern die von Christus—durch SEINEN GEIST IN IHNEN), dann sollen Sie zusammen mit Ihm ALLE NATIONEN in der glückseligen WELT VON MORGEN REGIEREN UND FÜHREN!

Ein wirklich christliches Leben ist wahrlich ein Leben des Überwindens, geistlichen Wachstums—aber es ist auch das einzige LEBEN, was

(Fortgesetzt auf Seite 21)

Die „HEIMLICHE ENTRÜCKUNG“ Tatsache...oder nicht?

Wird Jesus unsichtbar zurückkehren, um die Kirche heimlich zu „entrücken,“ oder sie zum Himmel hinwegzunehmen, bevor die kommende Drangsal einsetzt?

Von Hermann L. Höh

Übersetzt von Werner O. Jebens

EINE Zeit boshafter, teuflischer Tortur wird JETZT im Namen von Religion geplant. SIE befinden sich unter den beabsichtigten Opfern!

Und Millionen anderer mit Ihnen, die denken, daß sie der kommenden Drangsal entgehen können und dem Zorn des kommenden ANTICHRIST, stürzen sich blindlings, kopfüber dahinein!

Es ist höchste Zeit, daß Sie wissen, was kommt, und wie Sie dem entgehen können.

Die übliche Idee unter den Fundamentalisten ist die, daß Christus unsichtbar, heimlich, „jeden Augenblick“ zurückkehren kann, um die Kirche vor der großen Drangsal und dem Erscheinen eines übermenschlichen „Antichrist“ zu „entrücken“ oder „hinwegzustehlen“. Diese heimliche Rückkehr von Christus nennen sie „den ersten Abschnitt“ des zweiten Kommens von Christus.

Ist das Kommen in zwei Abschnitten?

Man erwartet von uns, daß wir glauben, daß Jesus plötzlich, noch heute Nacht vom Himmel herabkommen könnte! Aber, daß Er Sein Kommen mitten in der Luft unterbricht!

Im selben Augenblick werden alle gerechten Toten auferweckt werden, und alle wahren Christen, die am Leben sind, werden „weggenommen“ werden. Daraufhin kehrt Christus zum Himmel zurück. Einige behaupten

für 3 1/2 Jahre, andere sagen für 7 Jahre.

Nach dieser Lehre wird Gott Seinem Zorn der Welt gegenüber während dieser Periode luftmachen, indem Er einem Antichrist erlaubt, die Nationen zu verführen, besonders die Juden, und alle die zu quälen, die sich nicht Seiner Herrschaft unterwerfen wollen. Diese Zeit der Qualen nennen sie unterschiedlich entweder die „Drangsal“ („Trübsal“) oder den „Tag des Herrn“.

Dann, so behaupten sie, wird der zweite Abschnitt vom Kommen von Christus geschehen. Jesus wird sichtbar kommen, in Macht und Herrlichkeit, MIT den Heiligen, um den Antichrist zu überwältigen und um die Juden zurück nach Palästina zu bringen!

Aber ist dies die wirkliche Lehre der Bibel?

Sind da „zwei Abschnitte“ beim zweiten Kommen von Jesus Christus? Wird Er heimlich zurückkehren? WARUM, WENN SICH DIESE THEORIE AUF WAHRHEIT BERUHT, WIRD DAS WORT „ENTRÜCKUNG“ NICHT EIN EINZIGES MAL IN DER BIBEL ERWÄHNT?

Wann, wo, warum und wodurch fing die Lehre der heimlichen Entrückung an? Die Antwort auf diese Fragen wird Sie erschüttern!

Es ist höchste Zeit, daß Sie die Wahrheit kennenlernen!

Eine zeitliche Reihenfolge von Ereignissen erzählt es uns

Jesus hat uns eine zeitliche Reihen-

folge von Ereignissen aufgezählt, die bald stattfinden werden. Diese Folge können Sie in Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21 finden. Diese drei Kapitel enthalten die Ereignisse, die sich zum Ende des Zeitalters abspielen, in dem der Mensch die Herrschaft hat. Beachten Sie, was Jesus Seinen Jüngern sagte; und das schließt Sie und mich heute mit ein, wenn wir Ihm gehorchen.

Auf falsche Lehrer, die ein falsches Evangelium verkünden, jedoch alles im Namen von Jesus Christus, sollten Kriege, Hungersnöte und Epidemien folgen, und das in genau dieser Reihenfolge. Dann sollte was kommen?— die heimliche Wiederkunft von Christus, um die Kirche in einer heimlichen Entrückung hinwegzunehmen, ganz dicht vor der Drangsal? Nein! Genau das Gegenteil! Hier sind die Worte, die Jesus selbst sprach:

„Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Sehet zu, erschreckt nicht; denn dies alles muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen sein und Erdbeben an verschiedenen Orten. Alles dieses aber ist der Anfang der Wehen. Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.“ (Matth. 24, 6–9, Elberf. B.).

Ist Ihnen das richtig bewußt geworden? Die eigenen Jünger von

Jesus—diejenigen, die Ihm folgen—SIE—, sollen der Drangsal ausgeliefert werden!

Die Jünger Jesu könnten unmöglich in der Zeit der Drangsal sein, wenn sie schon vor der Drangsal heimlich in den Himmel entrückt worden wären, und wenn nur Ungläubige auf Erden nachbleiben sollten. Außerdem sagt Jesus, daß es „um Seines Namens willen“ sei, daß die Nationen Sie hassen würden. Dies muß sich auf die Gläubigen beziehen, und nicht auf die Ungläubigen. Markus schreibt die gleiche Feststellung von Jesus auf: „Und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen“ (Markus 13, 13, Elberf. B.). Ein Martyrium der Christen! Lukas gibt das gleiche wieder (Lukas 21, 12–17).

Ein Weg zum Entkommen?

Obwohl Jesus prophezeite, daß Christen in einer kommenden Drangsal verfolgt werden würden, SO SAGTE ER AUCH, DASS ES FÜR EINIGE EINEN WEG DES ENTKOMMENS GEBEN WÜRDE!

Der Weg zum Entkommen ist nicht die heimliche Entrückung!

„Wachet nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr würdig geachtet werdet, diesem allen, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohne des Menschen zu stehen“ (Lukas 21, 36, Elberf. B.). Sie können all den Schwierigkeiten, die bald auf eine unachtsame Welt hereinbrechen werden, entgehen—aber Sie müssen die Weltereignisse sorgsam beachten und verfolgen, und Sie müssen beten!

Jesus wiederholte das gleiche Versprechen an Seine Kirche von heute: „Weil du das Wort meines Ausharrens (Ausdauer, Geduld) bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung“—der Drangsal und der Ereignisse, die ihr folgen werden—, „die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, welche auf der Erde wohnen“ (Offen-

barung 3, 10, Elberf. B.).

Wie aber und wohin werden die Christen, die wachsam sind und beten, entkommen? Sehen Sie sich das 12. Kapitel der Offenbarung an. Hier finden wir die Antwort!

Hier finden wir die wahre Kirche—Gottes Kirche—im Bildnis dargestellt. Das „Weib“, vergessen Sie das nicht, ist das Symbol für eine Kirche (2. Kor. 11, 2). Dieses Kapitel zeigt die wahre Kirche, wogegen das 17. Kapitel der Offenbarung die falschen Kirchen darstellt—eine Mutterkirche und ihre Töchterkirchen. Beachten Sie nun Vers 6 des 12. Kapitels. In der Drangsal während des Mittelalters „floh das Weib in die Wüste, woselbst sie eine von Gott bereitete Stätte hat“ (Elberf. B.). Die Drangsal war nur ein Vorläufer der kommenden großen Drangsal—eine Zeit der Not von so großen Ausmaßen, wie bisher noch nichts dergleichen auf Erden dagewesen ist. Sehen Sie sich jetzt Vers 13 an:

„Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib.“ Dieses ist die Verfolgung, die noch in der Zukunft liegt, eine Verfolgung, die gerade jetzt, in diesem Augenblick, heimlich geplant wird! Wie entkommt die Kirche? „Und es wurden dem Weibe die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, auf daß sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte“, für eine Länge von 3 1/2 Jahren.

Die Kirche wird NICHT in den Himmel geholt, sondern in die Wüste—eine wüste Gegend hier auf Erden. „Und die Erde half dem Weibe“ (Offenb. 12, 13–16, Elberf. B.).

Was könnte wohl leichter verständlich sein?

Was aber geschieht denen, die nicht als würdig angesehen werden, zu entkommen? „Und der Drache... ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens“—dem übriggebliebenen Teil der Kirche, der nicht entkam—die Menschen, die Satan haßt und gegen die er die Nation aufhetzt—die Menschen, „welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis

Jesu haben“ (Offenb. 12,17, Elberf. B.).

Wie einfach! Ein Teil der Kirche entkommt nach einem Ort der Sicherheit hier auf Erden. Aber es gibt keine „heimliche Entrückung“! Jesus sagt uns, daß wir beten sollen, daß unsere Flucht nicht im Winter noch am Sabbattage stattfinde, „denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch je sein wird“ (Matth. 24, 20–21, Elberf. B.). Wenn es eine „heimliche Entrückung“ gäbe, dann brauchten wir uns keine Gedanken zu machen, ob es Winter oder Sabbat ist!

Ist die grosse Drangsal die Zeit des Zornes Gottes?

Ein weiterer Trugschluß, den alle die, die an die Entrückungstheorie glauben, achtlos ziehen, ist der, daß die „Drangsal“ und der „Tag des Herrn“ ein und dieselbe Zeitperiode darstellen. Dafür liegt kein Beweis vor! Im Gegenteil!

Die Bibel offenbart, daß die Drangsal ein Werk des Zornes Satans sein wird, des üblen, geistlichen Herrschers dieses gegenwärtigen Zeitalters. Wir lesen das in Offenbarung 12.

Beachten Sie es! Der Teufel ist ärgerlich. Er ist für die Verfolgung der Christen verantwortlich, die nicht für würdig genug befunden wurden, um zu entkommen. Satan haßt den Weg Gottes. Ebenso haßt diese Welt den Weg Gottes. Es ist Satans Welt. Deshalb ist es auch kein Wunder, daß sie das Evangelium, die frohe Botschaft vom Reiche Gottes, haßt.

Was sagt Jesus, was gleich, sofort nach der Zeit von Satans Zorn—der Drangsal—geschieht? Die Verfechter der Entrückungslehre möchten Sie gerne glauben machen, daß der „zweite Abschnitt“ von der Wiederkehr von Jesus sofort vor sich geht. Das ist jedoch nicht, was Jesus sagte. Passen Sie bitte auf!

„Sofort nach jenen Trübsalstagen wird die Sonne verfinstert und der

WIE IHR ABONNEMENT FÜR DIE REINE WAHRHEIT SCHON BEZAHLT WORDEN IST.

Viele fragen: „WIE kommt es, daß mein Abonnement für die REINE WAHRHEIT schon bezahlt ist? WIE können Sie eine so vorzügliche Zeitschrift ohne Preis und ohne Anzeigen und Reklame drucken?“

So einfach die Antwort auch ist, so erstaunlich ist sie auch! Sie ist ein Paradox. Das Evangelium von Jesus Christus darf nicht wie Ware verkauft werden. Man kann die Erlösung—das Heil—nicht kaufen. Aber dennoch kostet es Geld, um die WAHRHEIT von Christus zu drucken und sie in alle Erdteile zu schicken. Dafür muß bezahlt werden! Dies ist das Werk von Christus. Wir lösen dieses Problem, wie Christus es tun würde.

Jesus sagte: „Und es wird gepredigt (verkündigt—Markus 13, 10) werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker“ (Matth. 24, 14)—zu dieser Zeit, eben vor dem Ende dieses Zeitalters. DIE KOSTEN für die Zeitschrift, die Rundfunksendungen, den Fernlehrgang und andere Broschüren müssen schon bezahlt werden. Aber WIE? Christus verbietet uns, sie denen, die sie erhalten, zu verkaufen: „Umsonst habt ihr's empfangen“, sagte Jesus Seinen Jüngern, die Er ausschickte, um Sein Evangelium zu verkündigen, „umsonst gebt es auch!“ „GEBEN ist seliger als nehmen“, sagte Er.

Der WEG Gottes ist der Weg der LIEBE—und das ist der Weg des Gebens. Gott erwartet von jedem Seiner Kinder freiwillige Opfer und die Abgabe des Zehnten, als Seine Methode dafür, um die Kosten zu bezahlen und Sein Evangelium ändern zu geben. Deshalb vertrauen wir einfach unserm Herrn Jesus Christus, um es auf die Herzen Seiner Nachfolger zu legen, daß sie freigeig sind, um auf diese Weise die Kosten zu zahlen, so daß die köstliche WAHRHEIT des Evangeliums in die Hände anderer gegeben werden kann. Jedoch darf sie nur zu denen gehen, die diese Schriften für sich selbst bestellt haben! Jeder muß für sich selbst abonnieren—und so auf diese Art und Weise ist sein Abonnement dann schon bezahlt worden.

Auf diese Art ermöglicht es uns der noch heute lebende, wirksame, dynamische Christus, über die ganze Welt im Rundfunk zu sprechen, ohne daß wir um Geld bitten brauchen und viele Tausende am Ambassador-College-Bibel-Fernlehrgang Anteil haben zu lassen—mit den gesamten Unterrichtskosten schon bezahlt, Ihnen Ihre REINE WAHRHEIT auf der Grundlage zu schicken, daß sie schon bezahlt ist. Gottes Weg ist RICHTIG!

Mond keinen Schein mehr geben. Sterne werden vom Himmel fallen und Himmelskräfte werden in Bewegung geraten (Matth. 24, 29; Pfäfflin).

Jetzt schlagen Sie bitte das Buch von Joel auf, Kapitel zwei, Vers 31: „Die Sonne wird sich in Finsternis wandeln und der Mond in Blut, EHE DER GROSSE UND FURCHTBARE TAG DES HERRN KOMMT“ (Zürcher Bibel).

Der „Tag des Herrn“ ist die Zeit, in der Gott in die Angelegenheiten der Welt direkt eingreift. Es ist die Zeit Seines Zornes gegen die Nationen!

Dieser „Tag des Herrn“, schrieb Paulus in 1. Thess. 5, 2, „kommt wie ein Dieb in der Nacht“. Dieses hat nichts mit einer Entrückung zu tun, sondern handelt von der Zeit, in der Gott in die Angelegenheiten der Welt eingreift, kurz bevor Jesus wiederkehrt.

Vergleichen Sie das nun mit Offenb. 6, 12. 16—17: „...und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie

Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde... und sie sagen zu den Bergen und den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorne des Lammes; denn gekommen ist der große Tag seines Zornes, und wer vermag zu bestehen?“ (Elberf. B.) Dieser Tag des Zornes Gottes kommt unerwartet, wie ein Dieb in der Nacht.

Die Drangsal (oder Trübsal) vollzieht sich jedoch vor dem „Tag des Zorns des Immerwährenden“!

Beachten Sie bitte, daß, während dieses „Tages des Herrn“ die Posaunen anfangen zu tönen — (Offenb. 8, 6). „Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich, auf daß sie posaunten.“ Posaunen sind ein Symbol des Krieges. Dies ist eine Zeit, wenn Gottes Zügel über die Nationen gelockert werden—wenn sich die Nationen untereinander bekriegen, und zwar mit schrecken-erregenden, neuen Waffen, bis sie lernen, daß Gott allein Frieden bringen kann und daß Seine Gesetze das Leben erst lebenswert machen.

Beachten Sie nun weiterhin eine erstaunliche Tatsache, die nur sehr wenige verstanden haben!

Die siebte Posaune erschallt

Was geschieht, wenn die siebte und letzte Posaune erschallt? „Und der siebente Engel posaunte: und es geschahen laute Stimmen in dem Himmel, welche sprachen: Das (König-) Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit... Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du angenommen hast deine große Macht und angetreten deine Herrschaft! Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, um gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die zu ver-

derben, welche die Erde verderben“ (Offenb. 11, 15. 17—18; Elberf. B.).

Beachten Sie bitte, daß dies die Zeit für die Propheten ist, um ihren Lohn zu empfangen. Es ist die Zeit der Wiederauferstehung! Und dies, erinnern Sie sich, findet zur Zeit der siebten, oder letzten, Posaune statt!

Vergleichen Sie dieses nun mit 1. Kor. 15, 51—52: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen (das siebte und letzte Mal) wird es, und die Toten (das schließt die Propheten ein) werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden (Elberf. B.).

Geht Ihnen die Bedeutung dieser Stelle der Schrift richtig auf? NACH der Drangsal, nach den einschreitenden himmlischen Zeichen, während des Tags des Herrn, beim Erschallen der siebten Posaune, WERDEN DIE TOTEN WIEDERAUF-ERSTEHEN UND DIE, DIE AM LEBEN SIND, DIE die Wahrheit glauben und dementsprechend handeln, WERDEN VON STERBLICH ZU UNSTERBLICH VERWANDELT WERDEN!

Dies ist keine heimliche Entrückung vor der Drangsal! Die Toten werden nicht zweimal auferstehen! Diejenigen, die noch am Leben sind, werden nicht zweimal zur Unsterblichkeit verwandelt! Natürlich nicht! Es gibt überhaupt nicht die leiseste Andeutung einer „heimlichen Entrückung“ und einer Auferstehung der Heiligen vor der großen Drangsal.

Das ist aber noch nicht alles!

Öffnen Sie Ihre Bibel, und lesen Sie Matthäus 24, 30: „Und dann (nach den himmlischen Zeichen, die der Drangsal folgen—nicht vor, sondern nach der Drangsal und während des Tags des Herrn) wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen und werden den Sohn des Himmels

kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen“ (Zürcher B.).

Dieser Vers zeigt das zweite Kommen von Christus—zur Zeit des siebten und letzten Posaunenschalls, dem großen Posaunenschall. Und es ist die Zeit der Wiederauferstehung! Die Auserwählten werden versammelt. Wer sind diese „Auserwählten“?

Wer sind die „Auserwählten“?

In Lukas 18, 7 wird gesagt: „Glaubt ihr nicht, Gott werde noch viel mehr seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm flehen, Recht verschaffen?“ (Pfäfflin.)

Diese Auserwählten sind nicht die Juden! Die Juden werden sich nicht bekehren als Nation, bis nach der Wiederkehr von Jesus. In der heutigen Zeit sind die Juden „Feinde des Evangeliums“ (Röm. 11, 28). Sie sind nicht die Auserwählten. Eine Konkordanz kann Sie mit vielen Stellen in der Schrift versorgen (1. Petr. 1, 1–2; Kol. 3, 12; Röm. 8, 33; u. s. w.), die Ihnen beweisen, daß die wahren Christen die AUSERWÄHLTEN der jetzigen Zeit sind. Sie sind diejenigen, die versammelt werden, wenn Jesus mit dem Schall der großen Posaune zurückkommt!

Auch Paulus erwähnt das gleiche, furchtbare Getöse der siebten Posaune, das zur Zeit von Christus' Wiederkehr die Luft zerreißen wird. „Denn der Herr wird mit Befehlsruf, bei der Stimme des Erzengels und dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst, sodann werden wir, die Lebenden, die Übrigbleibenden, zugleich mit ihnen hingerafft werden auf Wolken zur Begegnung mit dem Herrn in die Luft“ (1. Thess. 4, 16–17; Parallel Bibel).

Ist Ihnen aufgefallen, daß dies

die Zeit der Wiederauferstehung ist? Es ist die Zeit der LETZTEN POSAUNE gemäß 1. Kor. 15, 52. Und in Offenbarung 11, 15, 17–18 ist die Zeit der letzten Posaune AUCH DIE ZEIT DER WIEDERAUFERSTEHUNG. Und die zeitliche Reihenfolge der Ölbergprophezeiung von Jesus und das Buch der Offenbarung stellen beide die siebte Posaune und die Wiederauferstehung zeitmäßig gesehen hinter die große Drangsal—genau in den Höhepunkt vom „Tag des Herrn“! All diese Verse schildern die gleiche Posaune, nicht verschiedene.

Es kann unmöglich einen Zeitraum für eine „heimliche Entrückung“ geben.

Ein bekannter Text, der benutzt wird, um diesen eindeutigen Schriften zu widersprechen, ist der 14. Vers von 1. Thess. 4: „Wenn wir nämlich glauben, daß Jesus starb und auferstand, so wird ebenso auch Gott die Entschlafenen“—die Toten schlafen in ihren Gräbern, sie sind nicht wach im Himmel, so sagt Paulus—„durch Jesum herzuführen MIT ihm“ (Parallel B.). Dieser Vers lehrt angeblich, daß 3 1/2 oder 7 Jahre bevor Christus zurückkommt, eine „heimliche Entrückung“ stattfand, daß die Toten heimlich in den Himmel geholt wurden und nun mit Jesus vom Himmel kommen.

Ist das aber wirklich, was diese Stelle der Bibel sagt?

Wie kann Jesus diejenigen, die den Schlaf des Todes schlafen, MIT sich bringen? Passen Sie gut auf! „Denn das sagen wir euch vermöge eines Wortes des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, keinesfalls zuvor kommen werden den Entschlafenen. Denn der Herr wird... herabkommen vom Himmel“—mit den Heiligen? O NEIN! „und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst“ (Parallel B.).

Beachten Sie, daß Jesus, mit den Engeln vom Himmel, zur Erde herunterkommt, nicht mit den Heiligen, sondern UM DIE HEILIGEN WIEDER-

AUFZUWECKEN! „Der Herr wird herabkommen..., die Toten werden auferstehen“!

Nachdem Jesus zur Erde herabkommt, werden die Toten im Herrn zuerst auferstehen! Sie werden Christus in der Luft begegnen—treffen.

Jetzt sind die Auferstandenen mit Christus in der Luft—in der Atmosphäre, die diese Erde umgibt. SODANN werden wir, die Lebenden, die Übrigbleibenden, zugleich mit ihnen hingerafft werden auf Wolken zur Begegnung—zum Treffen—mit dem Herrn in der Luft! Auch wir werden mit denen, die gerade aufgeweckt worden sind, die Jesus mit Sich zur Erde zurückbringt, zusammen sein. Beachten Sie, daß das „Hingerafftsein“ nach der Drangsal vor sich geht, zur Zeit der letzten Posaune, wenn Jesus sichtbar in Macht und Herrlichkeit herabkommt.

Nehmen Sie einmal an, Sie hätten einen Freund, der heute zurückkehrt. Sie würden ihn wahrscheinlich vom Bus, von der Bahn oder vom Flugplatz, je nachdem wo er ankommt, abholen. Dann gehen Sie MIT IHM nach ihrem Hause ZURÜCK. In gleicher Weise ist es nur natürlich, daß wir Jesus treffen—Ihm entgegengehen—, um dann mit Ihm zu dieser Erde, zum Ölberg bei Jerusalem, zurückzukehren.

Wenn Ihr Freund heute zurückkommt, dann nimmt er Sie doch nicht mit sich zurück nach dem Ort, den Er gerade verlassen hat, um dann nochmals zurückzukehren? Das wäre doch widersinnig.

Das ist jedoch die Vorstellung der Vertreter der „heimlichen Entrückung“, nämlich, daß Jesus Sie trifft, Sie mit Sich nach dem Ort zurücknimmt, den Er gerade verlassen hat (dem Himmel), um dann zurück zur Erde zu kommen!

Die Wiederkehr von Jesus AUF GLEICHE ART

Wie verließ Jesus diese Erde? „... Er ward emporgehoben, indem

sie sahen, und eine Wolke nahm ihn auf, ihnen aus den Augen. Und wie sie unverwandt zum Himmel blickten, während er hinging, da standen zwei Männer bei ihnen in weißen Kleidern, welche auch sprachen: Galiläische Männer, was steht ihr, blickend zum Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch weg aufgenommen ward in den Himmel, wird so wiederkommen, wie ihr ihn sahet hingehen in den Himmel. Alsdann kehrten sie zurück nach Jerusalem von dem sogenannten Ölberg...“ (Apg. 1, 9-12; Parallel B.).

Gab es zwei Abschnitte Seiner Himmelfahrt? NEIN! Dann wird es auch keine zwei Abschnitte der Wiederkunft von Jesus geben—Er wird so wiederkommen, wie Er ging.

Beachten Sie auch die Prophezeiung in Bezug auf die Erfüllung dieses Versprechens: „Siehe, es kommt ein Tag des Herrn...Seine Füße treten an jenem Tage auf den Ölberg“ (Sach. 14, 1-4; Zürcher B.).

Jesus stieg sichtbar vom Ölberg aus auf; Er wird auch sichtbar nach ihm zurückkehren, diesmal aber in aller Macht und Stärke Gottes als König der Könige. Und beachten Sie auch, daß es am gleichen Tag sein wird, an dem Er kommt, daß Seine Füße auf dem Ölberg stehen werden. „Und es wird ein Tag sein—derselbe ist Jehova (dem Immerwährenden) bekannt, nicht Tag und nicht Nacht; und geschehen wird's zur Abendzeit: es wird Licht werden! (Vers 7, Parallel B.). Dieses ist der Höhepunkt der Periode, die in Prophezeiungen „der Tag des Herrn“ genannt wird. Dieser eine, vierundzwanzigstündige Tag wird diese babylonische Zivilisation beenden. Beachtenswert ist, daß Jesus Seine Füße am gleichen Tag auf die Erde setzen wird, an dem Er zurückkehrt, und nicht 3 1/2 oder 7 oder 1000 Jahre später!

Das ist, was die Heilige Schrift sagt!

Es gibt keine „heimliche Entrückung“ vor der Zeit der Drangsal noch zu irgendeiner anderen Zeit! Die Wiederauferstehung folgt dem

lauten Getöse der siebten Posaune AM Tage vom Zorn Gottes, der der Drangsal folgt. Die Drangsal hat nichts mit dem Tag des Herrn zu tun. Es handelt sich hier um zwei völlig voneinander verschiedene Zeitabschnitte. Christus kommt nicht zu zwei verschiedenen Zeitpunkten zurück, einmal heimlich und das zweite Mal sichtbar. Er kommt auf die selbe Art zurück, auf die Er auch aufgestiegen war. UND DAS WAR

KEINE „HEIMLICHE ENTRÜCKUNG“! Er stieg sichtbar gen Himmel auf. Er wird auch sichtbar wiederkommen.

Einige greifen nach unbedeutenden Versen der Schrift und legen sie falsch aus, um damit ihre Theorien zu beweisen. Zum Beispiel Offenbarung 4, 1-2! Dies, so wird uns erzählt, stelle die Entrückung dar. Jedoch sagen diese beiden Verse nichts dergleichen! JOHANNES sah

(Fortgesetzt auf Seite 20)

WIR BEANTWORTEN

Ihre Fragen

AN HAND DER BIBEL

Hat Gott dem Menschen 6000 Jahre zugewiesen, um sich selbst zu regieren?

JA! Die Welt versteht nicht, was heute vor sich geht, weil sie nicht den siebentausendjährigen PLAN GOTTES kennt.

Gott hat der Menschheit etwa 6000 Jahre zugebilligt, damit sie ihren eigenen Weg gehen kann. Diese Jahrtausende sind nahezu vorbei. Gott steht direkt vor Seinem Eingreifen in die Angelegenheiten der Welt, damit, daß Er Jesus Christus schickt. Erst wenn Er wiederkehrt, haben wir einen 1000-jährigen Frieden.

Das Muster für diesen wenigverstandenen Plan wird uns in den ersten beiden Kapiteln des ersten Buches von Moses gegeben. Es ist die siebentägige WOCHE. Als Gott ursprünglich eine Zeitrechnung anfang, da gab Er dem Menschen sechs Arbeitstage, denen ein Tag der Ruhe folgte. In Hebräer 4, 4. 11 wird der siebte Tag als ein Muster für die friedliche Ruhe erwähnt—eintausendjährige Ruhe —, die dem gegenwärtigen Zeitalter menschlicher Arbeit und vergeblichem Bemühen, diese Erde zu beherrschen, folgen wird. Das „tau-

sendjährige“ Reich wird also mit einem „Tag“ der Woche verglichen.

Beachten Sie bitte, daß die Zeit nach dem Eingreifen von Christus, die Zeit dieser friedvollen Ruhe unter Seiner Herrschaft, ausdrücklich „1000 Jahre“ genannt wird (Offenb. 20, 4). Wenn der letzte „Tag“ von Gottes 7000-jährigem Plan 1000 Jahre beträgt, dann werden die vorangehenden sechs Tage, die Er dem Menschen dafür zugebilligt hat, daß er seine eigenen Ideen durchführen kann, 6000 Jahre betragen. Und das ist haargenau, was die Welt ereignisse uns heute beweisen! Sehen Sie sich doch nur einmal um! Es ist ganz offensichtlich, daß diese Welt ihrem UNTERGANG entgegenbraust!

Nun beachten Sie Ihre Bibel. Viele Bibeln sind vollständig genug, um eine Tafel der Zeitfolge zu enthalten, die zeigt, daß menschliches Leben vor nur wenig über 4000 Jahren vor Christus erschaffen worden war. Und seitdem sind beinahe weitere 2000 Jahre vergangen—was uns bis heute auf fast 6000 Jahre menschlicher Zivilisation bringt. Mit anderen Worten, der Ablauf der Welt ereignisse beweist nun, daß wir ganz dicht bei dem Zeitpunkt angelangt sind, von dem die Heilige Schrift

immer gesagt hat, daß Christus wiederkehren wird, wenn die Möglichkeit der Weltvernichtung zur Wirklichkeit werden sollte (Matth. 24, 22). Sechstausend Jahre menschlicher Geschichte sind beinahe abgelaufen. Hier haben wir also den Beweis—den doppelten Beweis—, daß Christus noch während dieser Generation kommt!

Die allgemeine Annahme, daß der Mensch schon seit unzähligen Zehntausenden von Jahren auf dieser Erde gelebt hat, ist ein leerer Traum. Schon die Vernunft bestreitet es. Jeder neue archäologische Fund hilft mit dazu, den Gegenbeweis zu erbringen. Wahre WISSENSCHAFT erbringt den Gegenbeweis! So seltsam es auch scheinen mag, die Entwicklungstheorie des Menschen ist nicht nur unbewiesen, sondern der Gegenbeweis ist unwiderleglich erbracht, wenn wir nur die Wirklichkeit verstehen wollen.

Die Apostel hatten diesen PLAN GOTTES noch nicht völlig verstanden, als Christus noch auf Erden war. Sie dachten, daß das Königreich Gottes noch zu ihrer Zeit aufgestellt werden würde—nachdem nur etwa 4000 Jahre von Gottes Plan abgelaufen waren. Bevor sie jedoch starben, kannten die Apostel Gottes Plan. Petrus sagte: „Nicht säumt der Herr mit der Verheißung (vom Kommen Christus)..., sondern er ist langmütig...“ (2. Petr. 3, 9). Gott ist geduldig. Er hat für nahezu 6000 Jahre davon abgesehen, sich in die Angelegenheiten der Menschen einzulassen. Warum?

Weil Er sich nicht einmischen will, bis die Menschheit aus Furcht vor Selbstvernichtung gezwungen ist, Ihn anzurufen. Erinnern Sie sich, daß der Tag des Dazwischentretens von Christus und Seine Herrschaft mit 1000 Jahren verglichen wird (Offenb. 20, 4). Auch Petrus schrieb das gleiche—daß ein Tag im Plane Gottes wie „tausend Jahre“ sind und „tausend Jahre“ menschlicher Zivilisation wie EIN Tag in Seiner geplanten Woche

von SIEBEN 1000-jährigen Tagen (2. Petr. 3, 8).

Petrus wußte, daß Christus kurz vor dem Ende der 6000 Jahre menschlichen Bemühens und Sklaventums eingreifen würde—daß Gott Jesus Christus senden würde, um Seine Regierung aufzusetzen und während des siebten Jahrtausend zu herrschen—ein Millennium des Friedens, eine sabbatgleiche Ruhe!

Wie erstaunlich, daß in unserer Zeit, zu der Zeit, wenn diese 6000 Jahre beinahe abgelaufen sind, die Welt unter der drohenden Gefahr der Vernichtung jeglichen Lebens schwebt. Und Jesus selbst sagte, daß, zu der Zeit, wenn das geschehe, ER WIEDERKOMMEN WÜRDE!

Sollten wir von Tür zu Tür gehen und das Evangelium predigen?

JESUS Christus hat Seinen wahren Dienern den ganz ernstesten Befehl gegeben, das Evangelium vom Königreich Gottes in der ganzen Welt zum Zeugnis aller Nationen vor dem Ende dieses gegenwärtigen Zeitalters zu verkünden (Matth. 24, 14). Außerdem sagte Er, daß das Evangelium unter allen Nationen verkündet werden muß (Mark. 13, 10).

Um diesen göttlichen Auftrag erfüllen zu können, ist es da notwendig, daß wir von Haus zu Haus gehen, um Traktaten zu verteilen und mit den Leuten zu reden, in dem Bemühen, sie zu bekehren? Folgen wir dem Beispiel der frühen, neutestamentarischen Kirche, wenn wir von Haus zu Haus gehen und das Evangelium predigen?

Es gibt eine Stelle in der Heiligen Schrift, in Apostelgeschichte 20, 20, die diese Annahme zu unterstützen scheint, aber auch nur dann, WENN dieser eine Vers gelesen und aus seinem Zusammenhang herausgerissen betrachtet wird. (Es gibt nur drei bekanntere Übersetzungen, und zwar die Zürcher Bibel, die Bibel von Pius Parsch und das Neue Testament von Rupert Storr, die in diesem Vers die Worte „von Haus zu Haus“ benut-

zen.) So könnte man möglicherweise annehmen, daß der Apostel Paulus von Haus zu Haus ging oder in den Häusern herum oder umher das Evangelium vom Königreich zu den Unbekehrten gepredigt hat. Aber wenn wir den ganzen Abschnitt lesen, angefangen mit Vers 17, dann können wir die beabsichtigte Bedeutung verstehen. Der Apostel Paulus „...ließ die ÄLTESTEN der Gemeinde von Ephesus zu sich rufen...Ich habe EUCH...sowohl öffentlich als auch in einzelnen Häusern...gelehrt“ (Apg. 20, 17-20, Pfäfflin). Paulus hatte die Führer der Gemeinden in deren eigenen Heimen unterrichtet. Er hatte NICHT die UNbekehrten von Tür zu Tür gelehrt!

Hier gibt es noch eine mißverständene Stelle in der Schrift: „Und täglich verharrten sie (die zwölf Apostel und die anderen Jünger) einmütig im Tempel, und abwechselnd von Haus zu Haus brachen sie das Brot und nahmen die Speise zu sich mit Frohlocken...“ (Apg. 2, 46, Zürcher Bibel). Beachten Sie bitte, daß diese Menschen alle in Harmonie miteinander waren. Sie verharrten täglich „einmütig“. Sie waren alle des gleichen Glaubens.

Viele Menschen waren von vielen Nationen nach Jerusalem gereist, um an einem von Gottes jährlichen Festen, Pfingsten, teilnehmen zu können. Weil sie eine große Entfernung gereist waren und weil sie in Jerusalem kein Heim hatten, waren sie von denen, die dort lebten, eingeladen worden, zu ihnen zu kommen und in ihren Heimen zu wohnen und zu essen. (Die Bezeichnung „Brot brechen“ bezieht sich auf das Essen einer ganz gewöhnlichen Mahlzeit, und wird auch in allen deutschen Bibeln so genannt, abgesehen von dem Neuen Testament von Pfäfflin, wo es fälschlicherweise als „sie feierten das Abendmahl“ übersetzt ist. Zum Beweis schreiben Sie bitte um unsere kostenlose Broschüre „Wie oft sollen wir das heilige Abendmahl neh-

men?“) Die bekehrten Brüder aßen in den Heimen anderer bekehrter Brüder—nicht in den Häusern der NICHTbekehrten. Sie gingen nicht in die Häuser der noch nicht Bekehrten, um zu ihnen zu predigen; sie predigten vielmehr das Evangelium zu ihnen in den Synagogen und im Tempel. Sie folgten dem direkten Befehl von Jesus Christus an die siebenzig Jünger, die Er vorher schon einmal ausgesandt hatte, um das Evangelium zu predigen. Er sagte: „... Ihr sollt NICHT von einem Haus zum anderen gehen!“ (Luk. 10, 7, Luther).

Der Apostel Paulus hatte sich in Rom ein eigenes Haus gemietet, wo er alle empfing, die ZU IHM KAMEN, und er predigte ihnen das Königreich Gottes, was Jesus all Seinen wahren Dienern zu predigen befohlen hatte (Apg. 28, 30). Paulus ist NICHT von Haus zu Haus gegangen, um zu Sündern und unbekerten Menschen zu predigen. Zu denen predigte er in der Synagoge. Erst nachdem einige von denen zu bekehrten Führern von Gottes wahrer Kirche geworden waren, besuchte der Apostel Paulus sie und lehrte sie in ihren Häusern.

Heute wird das Evangelium in allen Kontinenten der Welt übers Radio gepredigt. Jeder hat die Freiheit, zuzuhören oder seine Ohren zu erschließen und es abzulehnen. Alles, was man zu tun hat, ist den Knopf am Radio zu drehen. Das Evangelium wird auch herausgegeben. Es wird kostenlos an alle gesandt, die es anfordern. Und ebenfalls, genau wie in dem Beispiel, welches im Neuen Testament gegeben wird, gehen wir in die Heime der bekehrten Brüder, die uns darum bitten, um sie zu beraten und um sie zu taufen. Aber wir gehen NICHT uneingeladen in die Häuser derjenigen, die nicht bekehrt sind, um sie zu unterrichten. Wir dürfen niemals den Versuch machen, jemanden die Wahrheit Gottes aufzuzwingen. In Matthäus 7, 6 zeigt uns Christus, daß die Wahrheit zu wertvoll dafür ist.

Dieses ist das Beispiel von Jesus Christus, den zwölf Aposteln und dem Apostel Paulus. Folgen wir doch diesen Beispielen!

FASTENZEIT

(Fortgesetzt von Seite 4)

sich den heidnischen Sitten Babels zugewandt, anstelle den Geboten Gottes in der Bibel!

Wo wird sie in der Bibel erwähnt

Im Neuen Testament wird die Fastenzeit nirgends erwähnt oder gar angeordnet. Aber im Alten Testament wird sie erwähnt!

Vergessen Sie nicht, daß „die Fastenzeit eine unerläßliche Einleitung zu dem großen jährlichen Fest zur Erinnerung an den Tod und die Wiederauferstehung von Tammuz gewesen zu sein scheint“. Tammuz war der heidnische, babylonische Heiland. Der Monat Juni war zu Ehren dieses falschen, babylonischen Heilands benannt worden. Die vierzig Tage, die dem Fest des Tammuz vorangingen, welches gewöhnlich im Juni gefeiert wurde, begingen die Heiden ihre Fastenzeit! Hesekiel schildert das anschaulich in Hesek. 8, 13–14.

„Und er“ (der Herr, der Immerwährende) „sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie tun.“ Ist Ihnen aufgefallen, daß Gott das, was Hesekiel im Begriff ist zu sehen, ein GREUEL nennt? Was ist es, was der Prophet zu sehen bekommt?

„Und siehe, daselbst saßen Weiber, die weinten über den Thamus (Tammuz)!“

Sie weinten über Tammuz, den falschen Heiland der Heiden! Dieses Weinen ging dem heidnischen Fest voraus, das die angebliche Wiederauferstehung des Tammuz verehren sollte. Fasten wurde mit Weinen verbunden, und zwar für eine PERIODE VON VIERZIG TAGEN vor dem Fest zu Ehren Tammuz'. Diese

Periode des Weinens und des Halbfastens (der Enthaltbarkeit) fiel innerhalb des Frühjahrs. Die Fastenzeit ist eine Fortsetzung des heidnischen Frühjahrsbrauches, sich gewisser Nahrungsmittel zu enthalten, und das unmittelbar vor den Feierlichkeiten einer betrügerischen Wiederauferstehung! Und Gott nennt eine solche FASTENZEIT ein GREUEL!

Das ist, warum Christus und die wahre Kirche des Neuen Testaments sie nie mitmachten! Paulus verbot den Christen, diese heidnischen „Tage“ und „Zeiten“ zu begehen (Gal. 4, 10).

Jesus Christus verbietet solche Fastenzeiten

Sicherlich meinen es die Menschen heutzutage aufrichtig, aber ebenso empfanden es die Heiden. Sie konnten nichts dafür, denn sie waren unwissend! Sehen Sie sich an, was Gott mit denen machen will, die sich weigern zu bereuen, an solchen Greueln teilgenommen zu haben: „Ist's... zu wenig, daß sie alle solche GREUEL hier tun?... Darum will ich auch wider sie MIT GRIMM handeln, und mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig sein. Und wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien“ (selbstverständlich beten sie zu Gott), „will ich sie doch nicht hören“ (Hesek. 8, 17–18).

Ach was, wenn Ostern und die Fastenzeit schon alte heidnische Feste sind?! Ist es nicht trotzdem zulässig und in Ordnung, wenn wir diese Feste dazu benutzen, CHRISTUS zu ehren? So, auf diese Weise, versuchen sich die Menschen heute zu rechtfertigen. Überlassen Sie es Gott, die Frage zu beantworten.

Jesus Christus, das Wort Gottes, sprach zu Moses, daß er die Menschen warnen sollte, nicht diesen Sitten der Heiden zu folgen. Dieses ist, was Jesus Christus sagte: „So hüte dich, daß du nicht... fragest nach ihren Göttern und sprichst:

Wie diese Völker haben ihren Göttern gedient, also will ich auch tun. DU SOLLST NICHT ALSO AN DEM HERRN, DEINEM GOTT, TUN; DENN SIE HABEN IHREN GÖTTERN GETAN ALLES, WAS DEM HERRN EIN GREUEL IST, und das er haßt“ (5. Mose 12, 30–31).

Das ist, was Gott dazu zu sagen hat; es ist ganz gleichgültig, was wir davon halten, aber es IST VON BEDEUTUNG, wie Gott darüber denkt. Er nennt diese heidnischen Oster- und Fastenzeitbräuche Greuel. Kein Wunder, daß die Apostel diese Überlieferungen der Menschen nicht der frühen, vom Geist erfüllten Kirche des Neuen Testaments gelehrt hatten!

Ist es denn verwunderlich, daß Jeremia eingegeben wurde zu schreiben: „Gewöhnt euch nicht an die Weise der Heiden... , denn die Satzungen der Heiden sind nichtig“ (Zürcher Bibel, Jer. 10, 2–3).

Jesus hinterließ uns ein Beispiel, dem wir folgen sollen. Das Beispiel ist weder das Begehen von Ostern noch der Fastenzeit!

Eine betrügerische Wiederauferstehung

Beachten Sie bitte, daß die Fastenzeit unmittelbar einer Sonntagswiederauferstehungsfeier vorangeht; angeblich der von Christus! Christus war aber nicht am Sonntag wiederauferstanden! (Wegen des erstaunlichen Beweises hierüber schreiben Sie um unser kostenloses Büchlein „Die Wiederauferstehung war nicht am Sonntag“. Sie werden höchst erstaunt sein, was Sie alles über Christus' Wiederauferstehung aus dem Neuen Testament lernen können.)

Nirgends gebietet uns das Neue Testament Christus' Wiederauferstehung zu begehen! Uns ist geboten worden, eine Erinnerungsfeier an Seinen Tod zu begehen. „Das tut zu meinem Gedächtnis“, befahl Jesus (Luk. 22, 19)! Die frühe, inspirierte Kirche des Neuen Testaments beging diese Erinnerungsfeier, aber sie

machte Ostern oder eine Fastenzeit nie mit! Gott hatte Ostern nie zu Ehren der Wiederauferstehung angeordnet! Ostern ist zu Ehren des falschen Heilands—zu Ehren von Tammuz.

Ostern und die Fastenzeit feiern die Wiederauferstehung eines falschen Christus. Paulus warnte, daß genau so eine Sitte aufkommen würde. „Denn so, der da zu euch kommt, einen anderen Jesum predigte, den wir nicht gepredigt haben“, und genau das ist eingetroffen (2. Kor. 11, 4). Die Fastenzeit wird zu Ehren eines anderen Jesus gefeiert, einem falschen Heiland von Babylon!

Das Feiern eines Festes an einem Sonntag zu Ehren der Wiederauferstehung kommt direkt vom HEIDENTUM. Die Heiden feierten die Wiederauferstehung des Tammuz, des falschen Heilandes, unmittelbar nach der Fastenzeit. Dieses Fest schlich sich in die sich als christlich bekennende Welt nach dem Tode der Apostel ein. Die Christen fingen an, die Erinnerungsfeier an den Tod von Christus zu vernachlässigen. Anstelle dessen setzten sie den Ostersonntag. (Wenn Sie gerne wissen möchten, was die inspirierte Kirche des Neuen Testaments wirklich beging, dann fügen Sie ihrem Brief auch noch die Bitte um unser kostenloses Büchlein „Wie oft sollten wir am Abendmahl teilnehmen?“ bei. Es wird Ihnen die erstaunliche Antwort darauf geben.)

Beachten Sie bitte weiterhin, daß der Prophet Hesekiel gleich nach der Fastenzeit sieht, wie die Menschen an einem Ostersonnenaufgangsgottesdienst teilnehmen. „Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehst du das?“, die Fastenzeit. „Aber du sollst noch GRÖßERE GREUEL sehen, denn diese sind.“ Was bekommt der Prophet zu sehen? Menschen, die in Richtung auf die Sonne, nach Osten hin, beteten, sich niederwarfen: einen Ostersonnenaufgangsgottesdienst, der Höhepunkt für die vierzig tägige Fastenzeit! (Hesek. 8, 15–16).

Gott nennt diesen Sonnenaufgangsgottesdienst ein GREUEL—Sonnenanbetung! Es ist eine Sünde! Gott ist das nicht einerlei. Er nennt Ostern und die Fastenzeit genau beim richtigen Namen: heidnische Feste!

Ihr Schicksal für alle Ewigkeit hängt davon ab, was Gott SAGT, und nicht davon, was Ihnen richtig vorkommt.

Schieben Sie es nun nicht auf die lange Bank, sondern schreiben Sie gleich wegen unserer interessanten, kostenlosen Büchlein. Wenn Sie sie noch nicht gelesen haben, dann erbitten Sie sie sofort.

GESCHENKE ZU WEIHNACHTEN?

(Fortgesetzt von Seite 6)

DEN LEIDEN muß! Alles das ist ein Teil des wirtschaftlichen Systems BABYLONS!

Und die Bibel prophezeit, daß wir heute in BABYLON sind (Offenb. 18, 2. 3). Aber wir wissen es nicht! „Gehet AUS von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer SÜNDEN, auf daß ihr nicht empfanget etwas von IHREN PLAGEN!“—die bald über uns hereinbrechen werden—lautet die Warnung in Offenb. 18, 4. STATT SICH IN DIESEM ODER IM KOMMENDEN JAHRE GEGENSEITIG GESCHENKE ZU MACHEN, WARUM LASSEN SIE DAS GELD NICHT DEN WERKE GOTTES ZUKOMMEN?

Heimliche Entrückung?

(Fortgesetzt von Seite 17)

die Prophezeiungen des Buches der Offenbarung im Himmel vor sich ablaufen, weil das der Ort ist, wo Jesus ist, nicht weil es sich hier um eine heimliche Entrückung handelt!

Ein bekannter Schriftsteller versucht zu beweisen, daß 2. Thess. 2, 7–8 auf die Entrückung hinweist. Seine Theorie ist die, daß diese Prophezeiung noch nicht angefangen hat, erfüllt zu werden; daß Christus erst kommen muß, um die Kirche vor der

Drangsal zu entrücken.

Beachten Sie jedoch den ersten Teil von Vers 7: „Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit beginnt sich SCHON ZU REGEN...“ (Parallel B.), selbst schon zu den Zeiten von Paulus!

Die Prophezeiung ist dabei, erfüllt zu werden.

Wir wollen uns jedoch die zeitlichen Umstände ansehen, die zu dieser Prophezeiung führten. Die Thesalonicher hatten Paulus gefragt, wie lange sie auf die Wiederkehr von Jesus Christus und auf die Wiederauferstehung zu warten hätten. Paulus antwortet ihnen, daß der Tag der Wiederkunft von Christus und die Wiederauferstehung nicht kommen kann, „...es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde...“ (Vers 3; Elberf. B.).

Beachten Sie die zeitliche Reihenfolge! Ein Abfallen soll erst stattgefunden haben, und der Mensch der Sünde soll erst offenbart worden sein, bevor der Tag von Christus kommt. Bis diese zwei Dinge nicht eingetreten sind, wird der Tag von Christus zurückgehalten—nicht kommen können! Christus kommt nicht und die Wiederauferstehung wird nicht stattfinden, bis nach dem das Abfallen eingesetzt hat und der Mensch der Sünde, der aus der Mitte dieses Abfallens hervorgeht, sich in den Tempel Gottes setzt, und von sich behauptet, daß er Gott ist (Vers 4).

Und nun fahren wir mit Vers 6 bis 9 fort, und zwar nach dem ursprünglichen im Griechischen eingegebenen Text: „Und nun kennt ihr das Hindernis (das, was den Tag von Christus am Kommen hindert), damit er (der Mensch der Sünde) offenbart werde zu seiner bestimmten (festgesetzten) Zeit. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit beginnt sich schon zu regen, es gibt nur einen, der als Hindernis wirkt (wer den Tag von Christus am Kommen hindert), bis der (Mensch der Sünde) aus der Mitte (des Abfallens) hervorgeht,

und dann soll der Gesetzlose offenbart werden (wenn er im Tempel sitzt und von sich behauptet, Gott zu sein), den der Herr töten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft...“

Beachten Sie, daß alles dies geschehen muß, bevor die Wiederauferstehung vor sich gehen kann, wenn Christus „in flammendem Feuer Rache an denen übt, die Gott nicht kennen, und an denen, die nicht gehorchen dem Evangelium“ (2. Thess. 1, 8; Parallel B.).

Beachten Sie bitte ganz besonders, daß die griechischen Worte *heos ek mesou geneetai* als „aus dem Weg geräumt“ übersetzt wurden, jedoch im Griechischen die genau entgegengesetzte Bedeutung haben, nämlich „bis er aus der Mitte heraus hervorgeht“, d. h. mitten aus dem Abfallen!

Christus kann nicht wegen Seiner Heiligen und deren Wiederauferstehung erscheinen, bis der Mensch der Sünde, der heute die große Abtrünnigkeit leitet—eine große gefallene Kirche (Sehen Sie hierzu Offenbarung 17)—, bis er sein Hauptquartier nach Jerusalem verlegt und sich selbst dort in Gottes Tempel setzt (Sehen Sie dazu Daniel 11, 44–45 und Offenbarung 11).

Der URSPRUNG der heimlichen Entrückung

Und jetzt kommt die Überraschung! Die Lehre der heimlichen Entrückung kommt vom Antichrist, dem Menschen der Sünde, der von sich behauptet, Gott zu sein!

Die früheste, allgemein erkennbare, moderne Auffassung von der Lehre, daß dem Kommen eines übermenschlichen Antichrist eine heimliche Entrückung vorausgeht, stammt von etwa 1825. Samuel R. Maitland, der Bibliothekar des Erzbischofs von Canterbury verschlang diese Theorie. Um 1830 akzeptierte sie J. N. Darby, der Gründer der Sekte der Plymouth Brüder. Die Scofield Bibel legt diese gleiche, irrtümliche Theorie ihren Lesern vor—und von da aus hat

sie sich durch den ganzen fundamentalen Protestantismus ausgebreitet. Und woher haben diese mißgeleiteten Protestanten diese Theorie zuerst aufgegriffen?

Von den Jesuiten des 16. Jahrhunderts! Joseph Ribera und Kardinal Bellarmine und Alcasar waren unter den ersten, die diese Theorie vertraten. Sie können sich dieser Tatsachen vergewissern, wenn Sie es in der Cyclopaedia of Biblical, Theological and Ecclesiastical Literature (Lexikon biblischer, theologischer und ekklesiastischer Literatur), von McClintock und Strong, und in vielen anderen Nachschlagewerken, aufsuchen.

Es ist höchste Zeit, daß Sie Ihre Augen dieser Ketzerei gegenüber öffneten, einer Ketzerei, die von „BABYLON DER GROSSEN, der Mutter der Huren und der Greuel der Erde“ her stammt (Offenb. 17, 5; Parallel B.). Nur wenn Sie wirklich erkennen, was diese Lehre wirklich ist, können Sie sich davor schützen, daß nicht SIE, UND MILLIONEN VON MENSCHEN MIT IHNEN, SICH DIREKT AUF EINE ZEIT TEUFELISCHTER, BOSHAFTESTER QUALLEN ZUSTÜRZEN, DIE JE VON MENSCHEN ANGEWANDT WURDEN! ALL DIESES BEFINDET SICH JETZT IM STADIUM DER PLANUNG IN EUROPA! Es gibt nur einen Ausweg, um all dem zu entkommen—„Beachten Sie die Weltereignisse und beten Sie ohne Unterhalt—IMMER!“

Was verlangt Gott?

(Fortgesetzt von Seite 12)

GLÜCKSELIG macht—ein Leben der FÜLLE—hier und jetzt! Dennoch müssen wir AUSHALTEN und standhaft bleiben—denn es ist derjenige, der BIS ZUM ENDE ÜBERWINDET, der errettet WERDEN soll! Lesen Sie dies in Ihrer Bibel—Matthäus 10, 22; 24, 13; Markus 4, 17; Johannes 6, 27; 1. Kor. 9, 24–27; Hebr. 10, 26–27.

So, nun zum Schluß nochmals zu-

rück zu IHNEN! Wissen Sie nun woran Sie sind? Sie sind bekehrt worden — verändert im Gemüt, Auffassung, Anschauung, Einschlagen des LebensWEGES — Sie sind ein empfangenes — gezeugtes — Kind Gottes. Jetzt haben Sie ewiges Leben in sich wohnen—so lange Sie sich von Gottes Geist auf Gottes Weg LEITEN lassen—so lange Sie die Verbindung und Gemeinsamkeit mit Gott aufrechterhalten (1. Joh. 1, 3). Alles dies ist ein GESCHENK, daß Sie durch die GNADE Gottes erhalten haben, es ist nichts, was Sie sich durch Ihre Werke verdient haben; und wenn Sie jetzt weiterhin überwinden, geistlich wachsen—und auch DAS IN WIRKLICHKEIT ALLES DURCH GOTTES MACHT—dann werden Sie das REICH GOTTES ERERBEN, Sie werden UNSTERBLICH gemacht werden, um dann für immer in Glückseligkeit und Fröhlichkeit zu leben!

ISRAEL

Das Rätsel unserer Zeit

(Fortgesetzt von Seite 10)

würde das Schwert Nebukadnezars, welches sie fürchteten, sie da treffen, und sie würden sterben (Jer. 42, 7–16).

Wie die Menschen es aber gewöhnlich tun, beachteten sie Gottes Warnung nicht.

„Du redest die Unwahrheit“, antwortete Johanan (Jer. 43, 2–3, Menge).

„Vielmehr nahm... Johanan... den ganzen Rest von Juda... die Männer, Weiber, Kinder, die Königstöchter... Auch den Propheten Jeremia, und Nerias Sohn, Baruch (Jeremias Schriftführer, oder Sekretär), so zogen sie ins Land Ägypten“ (Jer. 43, 5–7, Rießler).

Baruch war Jeremias beständiger Begleiter und Sekretär. Es ist beachtenswert, wie Gott hier verspricht, ihn zu schützen: „So hat der Herr, der Gott Israels, in Bezug auf dich, Baruch, gesprochen: ...Wisse wohl:

was ich selbst gebaut habe, das reiße ich wieder aus... , dir aber gewähre ich, mit dem Leben davonzukommen an allen Orten, wohin du dich begeben wirst!“ (Jer. 45, 2–5, Menge). Sein Leben sowie Jeremias waren unter göttlichem Schutz!

Nachdem sie in Ägypten ankamen, warnte Gott diese Juden wieder durch Jeremia, daß sie dort durch das Schwert und durch den Hunger umkommen sollten, denn sie sollten „nicht dorthin zurückkehren außer einigen Entronnenen!“ (Jer. 44, 12–14). Jawohl, einige in dieser Gruppe sind unter göttlichem Schutz. Eine göttliche Mission soll ausgeführt werden. Sie sollen ENTLIEHEN! Der Herr fährt fort: „Welche aber dem Schwert entronnen, die werden aus Ägyptenland ins Land Juda wiederkommen müssen als ein geringer Haufe“ (Jer. 44, 28, Luther).

Jeremia, Baruch und die königliche Nachkommenschaft, um Davids Thron umzupflanzen und wiederaufzubauen, alle unter göttlichem Schutz, sollten entfliehen, und nach dem Lande Juda zurückkehren!

Daraufhin sollten Jeremia und seine Gruppe nach einem fremden Lande reisen, das sie nicht kannten (Jer. 15, 11–14).

Lassen wir nun Jesaja diese Weissagung ergänzen:

„Denn von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen und eine Schar Entronnener vom Berge Zion; der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies vollführen! Was dann vom Hause Juda entronnen und übergeblieben ist, wird AUFS NEUE NACH UNTEN HIN WURZEL TREIBEN UND NACH OBEN HIN FRÜCHTE TRAGEN“ (Jes. 37, 32. 31, Menge).

Dieser Überrest mit Jeremia—

In der nächsten Nummer...

Die KREUZIGUNG war NICHT an einem FREITAG!

Lesen Sie den erstaunlichen, unwiderleglichen Beweis, daß das wirkliche Datum der Kreuzigung und der Wiederaufstehung gewußt werden kann!

wenigstens eine der Töchter des Königs—soll nach unten hin Wurzel treiben! Das heißt, UMGEPFLANZT WERDEN!

Ferner heißt es, nach oben hin Früchte tragen — AUFGEBAUT werden!

Hat Gott versäumt, in Seinem feierlichen Bund den Thron Davids zu erhalten? Wo fand dieses Pflanzen und Aufbauen statt? Können wir es in Gottes Wort finden?

Ja, das können wir! Der Ort und das Volk, unter dem der Thron neu aufgerichtet wurde, sind deutlich identifiziert!

VIERTER TEIL

Der geheimnisvolle „Riss“

WOHIN sind nun Jeremia und Baruch, sein Sekretär, mit einer oder mehreren der Töchter des Königs gegangen?

Die Geschichtsschreibung umgeht diesen Punkt ganz einfach. Studenten der biblischen Geschichte haben seit langem gewußt, daß die zehn Stämme—das „Haus ISRAEL“ genannt—verlorengegangen waren, und sich heute unerkannt unter den heidnischen Nationen befinden.

Ihre Identität, und wo sie wohnhaft sind, ist eins der Dinge, welches Gott der Welt verborgen gehalten hat. Nun aber, in dieser Endzeit, wenn die Erkenntnis zunehmen soll, die „Verständigen“ VERSTEHEN sollen (Dan. 12, 4. 10), werden wir durch die offenbarten PROPHEZEIUNGEN, welche bis jetzt nicht verstanden werden konnten, das Geheimnis erkennen.

Als Nächstes müssen wir aber erst den rätselhaften, sogenannten „Riß“ (oder Bruch) betrachten, der sich in den Tagen Judas, des Sohnes Jakobs, zutrug.

Juda war der Vater von Zwillingssöhnen. Der Erstgeborene war königlicher Linie, denn durch ihn sollte das Versprechen des ZEPTERS weitergeführt werden. Wahrscheinlich wußte die Hebamme, daß Zwillinge geboren werden sollten. Gerade vor

der Geburt, so lesen wir, „streckte einer die Hand heraus, und die Hebamme nahm sie und band einen Karmesinfaden (roten Faden) um seine Hand und sprach: Dieser ist zuerst herausgekommen.“ Das Kind zog aber die Hand zurück, und das andere wurde wirklich zuerst geboren, worauf die Pflegerin ausrief: „Wie bist du durchgebrochen! auf dir sei der Bruch! (oder „Was hast du dir einen Riß gerissen?“ Parallel Bibel) Und man gab ihm den Namen Perez“ —dessen Bedeutung „Bruch“, „Riß“ ist. (1. Mose oder Gen. 38, 27–30, Elberfelder B.).

Warum sollte dieser merkwürdige Vorfall in der biblischen Geschichte berichtet worden sein, wenn dieser Riß zwischen den Söhnen und ihren Nachkommen nicht zu irgendeiner zukünftigen Zeit GEHEILT werden sollte. Es ereignete sich jedoch niemals zu ihren Lebzeiten.

Serach, der mit dem rotem Faden, hatte fünf Söhne (1. Chron. 2, 6). Hat ein Nachkomme Serachs den Thron schließlich erhalten, und dadurch gewissermaßen den Bruch geheilt?

David, Zedekia und Christus waren alle vom Zweige PEREZ — keiner von dem des Serach. Betrachten wir nun dies: 1. Das Ereignis des Bruches bedeutet die Übertragung des Zepters von dem Stamm Perez' auf den des Serach. 2. Solch eine Übertragung ereignete sich niemals vor der Zeit des Königs Zedekia aus Juda, welcher von Perez abstammte. 3. Deshalb mußte es nach dem Tode Zedekias geschehen. 4. Da Davids Stamm (Perez) EWIG durch alle Menschenalter auf dem Thron bleiben soll, kann es nur durch eine Eheschließung zwischen einem Perez-Erben zum Thron und jemanden aus der Serach-Linie sein, d. h. während einer UMWÄLZUNG, so daß der Riß auf diese Weise geheilt wird.

Die Geschichte deutet an, daß die Nachkommen Serachs Wanderer wurden, und nach dem Nordwesten hinzogen, deren Nachkommen sich dann den zehn Stämmen anschlossen.

Inzwischen aber besaß der Stamm

Perez - David - Zedekia das Zepter — war HOCH — erhaben. Die Serach Linie, die es aber empfand, daß sie es rechtmäßig besitzen sollte, und die es eines Tages auch besitzen würde, war untertan und erniedrigt — soweit es sich um königliche Macht handelte.

Die drei Umstürzungen

Nun kommen wir zu einer völlig mißverstandenen Stelle der Prophezeiung:

Wenn wir mit dem 18. Vers des 21. Kapitels Hesekiel (Ezechiel) zu lesen anfangen, erkennen wir ganz klar, daß Gott hier von der Gefangenschaft Judas durch den babylonischen König spricht. Dann, angefangen mit dem 25. (od. 30.) Vers, spricht Er: „Und du, Unheiliger, Gesetzloser Fürst Israels (Zedekia), dessen Tag gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes! So spricht der Herr, Jehova (eig. Jahwe): Hinweg mit dem Kopfbund, und fort mit der Krone! (So kam es auch, während der ersten Hälfte von Jeremias Auftrag.) Dies (die Krone) wird nicht mehr Zedekias sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies wird nicht mehr sein — bis der kommt, welchem das Recht gehört; dem werde ich's geben“ (Elberfelder B.).

Dieses müssen wir klar und deutlich verstehen.

„Hinweg mit dem Kopfbund, und

fort mit der Krone!“ König Zedekia, aus Davids Dynastie, hatte die Krone. Dies besagt, daß sie fortgenommen werden sollte, und das geschah. Er starb in Babylon; seine Söhne und alle edligen Männer Judas wurden umgebracht.

„Dies wird nicht mehr (Zedekias) sein“, auf Zedekia „bleiben.“ Der Kopfbund (die Krone) soll nicht mehr Zedekias sein; wird aber nicht aufhören, sondern ein Wechsel soll stattfinden — ein anderer soll die Krone tragen. Gottes VERSPRECHEN, an David, soll nicht zunichte werden!

„Das Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt!“ Wer ist „hoch?“ — Zedekia, der König Judas. Nun soll er erniedrigt werden. Er soll diese Krone verlieren. Juda ist „hoch“ gewesen, während Israel „niedrig“ gewesen ist — diese vielen Jahre, wie wir gesehen haben, ohne einen König (Hos. 3, 4). Die Perez-Linie ist „hoch“ gewesen — dagegen ist die Geschlechtsfolge Serachs „niedrig“ gewesen.

„Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies wird nicht mehr sein — bis der kommt, welchem das Recht gehört.“ Was sollte umgestürzt werden? — das Diadem und der Thron. Nicht nur einmal, sondern dreimal sollen sie UMGESTÜRZT werden. Die Umstürzung sollte geschehen durch die Erniedrigung Zedekias, des Hauses Juda, des Stammes Perez, und nun soll das Haus Israel erhöht werden, und zwar von jemandem aus der Serach-Linie! Die erste der drei Umstürzungen war die erste Hälfte von Jeremias Auftrag.

„Auch dies wird nicht mehr sein.“ Bedeutet das, daß der Thron — die Krone — aufhören soll zu bestehen? Keineswegs! Wie konnte er dreimal UMGESTÜRZT werden — das heißt, von einem auf einen anderen ÜBERTRAGEN werden, wenn er aufgehört hätte zu bestehen? Wie könnte nach diesen drei Wechseln der Krone, sie Ihm — Christus —, welchem sie rechtmäßig gehört, bei Seinem zweiten Kommen gegeben werden, wenn sie

ДА, ТАКЖЕ НА РУССКОМ ЯЗЫКЕ!

Подготавливается к печати брошюра

"ИЩЕЛЯЕТ ЛИ БОГ В НАШЕ ВРЕМЯ?"

Эта и другие брошюры высылаются в одном экземпляре на особу, бесплатно, лицам, которые обращаются за ними для самих себя.

Пишите по адресу

THE WORLD TOMORROW

Russian Department

Box 111

Pasadena, California, U. S. A.

gänzlich aufgehört hätte zu bestehen? Wie könnte er, der „niedrig“ war, nun durch die Krone erhöht werden, wenn diese Krone nicht mehr bestehen sollte? Nein, die Bedeutung ist: „Dies (Umstürzen) wird nicht mehr sein, bis zum zweiten Kommen Christi!“ Danach soll die Krone noch einmal gewechselt (umgestürzt) und Ihm gegeben werden! Gott wird Sein unveränderliches Versprechen an David nicht brechen! In jeder Generation soll David einen Nachkommen haben, der diese Krone trägt! Die ZWEITE Hälfte von Jeremias Auftrag muß nun ausgeführt werden. Dieser Thron muß umGE-PFLANZT und wieder GEBAUT werden. Die Krone muß umgestürzt werden — auf einen anderen ÜBER-TRAGEN werden! Aber wo soll dies geschehen, und auf wen soll sie übertragen werden? Die Antworten auf diese Fragen werden Sie in der nächsten Nummer dieser Zeitschrift lesen.

LESERBIEFE

(Fortgesetzt von Seite 2)

jetzt auch an den Wochentagen. Ihre Schriften werden dann am Abend unter mehreren Zuhörern vorgelesen und studiert. Als ich vorige Woche zu meinem Friesör kam, sollte ich diesem beweisen, daß es einen Teufel gibt. So war ich froh, ihm mit Ihrer Schrift ‚Hat Gott einen Teufel geschaffen‘, die rechte Antwort geben zu können.

Ein Vater aus Schifferstadt

Schilderungen überwältigend

„Die Schilderungen Ihrer Broschüren der ‚Welt von Morgen‘ sind überwältigend. Ich habe noch nie so etwas Großes, wie von Ihnen, gehört oder gelesen. Dieses große und wunderbare Werk, daß von Ihnen allen zu Ehren unseres Herrn Jesus Christus durchgeführt wird, kann man immer und immer wieder befürworten und unterstützen.“

Von einem Herrn aus Neustadt

Gott spricht durchs Wetter

„Ich freute mich sehr, nach einem Vierteljahr wieder einen Brief von Ihnen bekommen zu haben. Man kann lange und oft darin lesen, um es zu behalten, und darüber sprechen zu können.“

Die Welt sucht einen Frieden und findet ihn nicht ohne Christus.

Die trübe Witterung, der Nebel und Regen jetzt in der schönsten Jahreszeit, ist auch eine Sprache Gottes und wird so wenig verstanden.“

Eine Frau aus Eibenstock,
Österreich

Macht Notizen beim Hören

„Ich höre Ihnen sehr aufmerksam zu und notiere mir alle Bibelstellen, die Sie immer anführen und lese nachher das ganze Kapitel. Nach Ihrer so lehrreichen Sendung schalte ich immer das Radio ab. Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre klare Bibelauslegung und bitte Gott, daß Er Sie reichlich dafür segnen möge.“

Eine Frau aus Riedelberg

Gut verständlich

„Heute habe ich wieder Ihre Ansprache im Radio gehört; sie hat mir bis jetzt sozusagen noch am besten gefallen. Sie legen die Bibel so gut verständlich aus, so daß man sie gut verstehen kann.“

Eine Frau aus dem Saargebiet

Artikel machen geschickt, als Christ zu leben

„Ich habe wieder von Ihnen liebe Post bekommen, für die ich recht, recht herzlich danken möchte. Es sind alles Themen, mit dem sich ein wahrer Christ von heute beschäftigen muß. Ihre Bibelauslegungen sind sehr genau und wahr. Ihre Hefte geben mir einen ganz bestimmten Segen und machen mich geschickter, als Christ zu leben.“

(Anmerkung: Wir legen die Bibel nicht aus, sondern lassen die Bibel sich selbst auslegen. — die Redaktion)

Printed in the U. S. A.

Die REINE WAHRHEIT
AMBASSADOR COLLEGE
Bricket Wood, St. Albans
Hertfordshire, England